



Geschäftsbericht 2019

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

	2019	2018	2017	*)
Absolute Kennzahlen in Mio. EUR				
Gebuchte Bruttobeiträge	2.931,3	2.862,6	2.818,5	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	2.429,3	2.349,1	2.295,1	
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	861,8	831,6	909,7	
Rechnungsmäßiger Überschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	451,2	413,6	543,8	
Deckungsrückstellung	22.018,2	21.173,6	20.353,1	
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.127,3	1.223,0	1.350,5	
Eigenkapital	860,6	840,6	821,6	
Kapitalanlagen	24.607,4	23.943,9	22.873,9	
Kennzahlen nach dem Kennzahlenkatalog des Verbandes der privaten Krankenversicherung				
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit in %				
Eigenkapitalquote	29,4	29,4	29,1	A(1)
RfB-Quote	36,7	40,9	45,5	A(2)
RfB-Zuführungsquote	11,0	10,0	13,6	A(3)
RfB-Entnahmeanteile				
Einmalbeiträge	63,6	61,4	75,9	A(4)1
Barausschüttungen	36,4	38,6	24,1	A(4)2
Überschussverwendungsquote	95,3	94,8	95,2	A(5)
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung in %				
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	12,0	13,3	13,8	B(1)
Schadenquote	78,1	76,6	76,0	B(2)
Verwaltungskostenquote	2,4	2,5	2,6	B(3)
Abschlusskostenquote	7,5	7,5	7,6	B(4)
Nettoverzinsung	3,6	3,6	4,0	B(5)
Kennzahlen zum Bestand und zur Bestandsentwicklung				
Bestandskennzahlen				
Bestandsgröße insgesamt				
Verdiente Bruttobeiträge	2.931,2	2.855,9	2.818,5	C(1)a1
Versicherte natürliche Personen				
insgesamt	2.539,0	2.539,1	2.539,7	C(1)a2
Vollversicherung	623,0	621,4	615,7	C(1)a2
Zusatzversicherung	1.916,0	1.917,7	1.924,0	C(1)a2
Wachstumskennzahlen in %				
Wachstumsrate				
gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	2,6	1,3	4,4	C(2)a
gemessen an versicherten natürlichen Personen				
insgesamt	0,0	0,0	-0,1	C(2)b1
Vollversicherung	0,3	0,9	0,7	C(2)b2
Zusatzversicherung	-0,1	-0,3	-0,4	C(2)b3

*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes

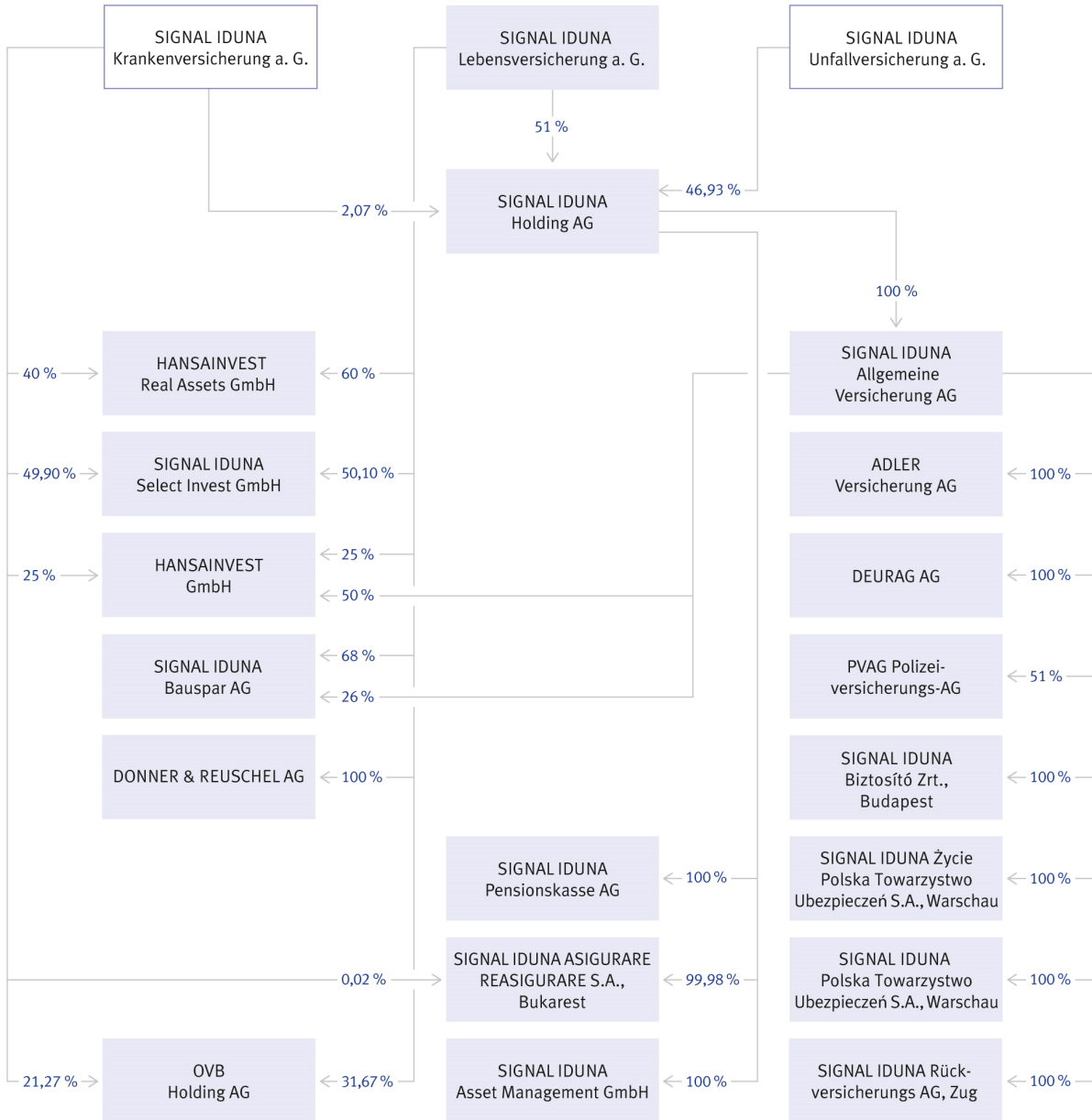
		2019	2018	2017
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,178	1,193	1,216
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,961	1,983	2,026
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,539	2,539	2,540
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,333	7,186	7,584
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.394	1.379	1.409
Krankenversicherung		2.931	2.863	2.819
Schaden- und Unfallversicherung		1.429	1.359	1.324
Rückversicherung		163	139	136
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		163	162	159
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.899	3.841	3.759
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.810	1.686	1.546
Krankenversicherung		2.431	2.350	2.295
Schaden- und Unfallversicherung		890	907	875
Rückversicherung		107	102	100
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.359	22.617	22.447
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		24.607	23.944	22.874
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.559	3.460	3.356
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		674	598	576
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.146	1.067	982
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		19.735	16.331	13.909
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.437	8.490	8.920
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.465	7.329	7.648
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		21.250	21.398	27.435

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

Geschäftsbericht 2019

Mitgliederversammlung am 24. Juni 2020



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

Geschäftsbericht **2019**

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

8	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
10	Lagebericht
39	Jahresabschluss
40	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
44	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
47	Anhang
48	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
54	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2019
56	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019
66	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
70	Sonstige Angaben
72	Organe
79	Konzernangaben
80	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
86	Bericht des Aufsichtsrates
88	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorsitzender der Vorstände

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SIGNAL IDUNA Gruppe hat 2019 ein überaus zufriedenstellendes Ergebnis erzielt – mit dem zweithöchsten Vertriebsergebnis seit dem Zusammenschluss zum Gleichordnungskonzern im Jahr 1999. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 5,9 Mrd. EUR.

Das Jahr 2019 war bereits durch erste Konjunkturreinbrüche geprägt. Ausgelöst durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, den Brexit, Konflikte im Nahen Osten – die Wirtschaft hatte es angesichts der internationalen Turbulenzen nicht leicht. Nach den Landtagswahlen 2019 startete das Jahr 2020 auch politisch turbulent, wobei die Wahl in Thüringen sogar bundespolitische Auswirkungen hatte. Aktuelle Herausforderungen sind die sich zuspitzende Flüchtlingsbewegung an den EU-Außengrenzen und die sich ausbreitende Pandemie. Das neuartige Coronavirus zeigt uns wieder, wie abhängig die deutsche Wirtschaft von der Weltwirtschaft ist. Die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen sind bislang noch nicht absehbar.

Anhaltend niedrige Zinsen belasten unsere Branche weiterhin genauso wie die verschärfte europäische Regulierung.

Ein weiteres Thema, das uns bewegt, ist der Klimawandel. Denn auch die Versicherungsbranche werden die Folgen des Klimawandels unmittelbar treffen. Erste Belege finden sich in den Schaden-Statistiken. Wobei es ein Fehler wäre, die Schadenentwicklung ausschließlich durch klimatische Effekte zu erklären.

Nachhaltiges Wirtschaften jedoch ist eines der Mittel, um dem Klimawandel zu begegnen. Auch wir als SIGNAL IDUNA Gruppe haben uns in den letzten Jahren bereits intensiver mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt. Hierbei geht es uns um einen ganzheitlichen Ansatz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Kapitalanlage. Wir brauchen dafür klare Vorgaben und verlässliche Rahmenbedingungen – insbesondere für „grüne“ Investments. Umweltschutz und die Sicherung des Wohlstandes sind zentrale Zukunftsthemen, denen wir uns stellen müssen.

Große Chancen für die Versicherungswirtschaft bietet die Digitalisierung. Hier beobachten wir nach wie vor eine deutliche Dynamik bei den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden. Die Menschen kaufen nicht nur digital und mobil ein. Sie kommunizieren und lernen digital, lassen sich digital unterhalten, überprüfen ihre Vitaldaten und vieles mehr. Diese

Dynamik wird sich weiter beschleunigen. Die digitale Transformation ist in vollem Gange. Unternehmen sind daher gut beraten, sich auf die veränderten Gegebenheiten einzustellen. Das betrifft nicht nur Prozesse, sondern vielfach auch grundlegende Organisationsstrukturen.

Unsere Antwort auf die aktuellen Veränderungen, auf einen der größten Umbrüche unserer Branche seit vielen Jahrzehnten ist das Transformationsprogramm VISION2023, das wir seit 2018 erfolgreich umsetzen. Angelegt ist das Programm auf fünf Jahre. Ein wesentliches Ziel ist es, noch kundenzentrierter zu arbeiten. Dafür haben wir agile Arbeitsweisen bereits erfolgreich im Transformationsprogramm erprobt. Jetzt folgt der nächste große Schritt, die agilen Arbeitsweisen unter VISION2023 sukzessive auf das gesamte Unternehmen zu übertragen, um noch schneller und effizienter zu werden. Unser übergreifendes Ziel, unsere Vision, auf die wir hinarbeiten, lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

Unser Dank gilt unseren Kunden, die uns vertrauen und uns ihre Gesundheitsabsicherung, ihre Altersvorsorge sowie ihren Risikoschutz anvertrauen. Für unsere Kunden mehr Lebensqualität zu schaffen, ist unser oberstes Ziel – dafür werden wir zukünftig noch stärker in den Dialog mit unseren Kunden gehen. Denn im Mittelpunkt steht für uns: der Mensch.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen in allen Geschäftsfeldern auf insgesamt über 5,9 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielte den zweithöchsten Absatz seit dem Zusammenschluss zum Gleichordnungskonzern im Jahr 1999

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 80 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Kranken erreichte bei map-Report Rang 1 als beitragsstabilster Versicherer sowie ein „hervorragend“ in der Auswertung von Bilanz- und Bestandskennzahlen

SIGNAL IDUNA Kranken steigerte den Bestand in der Vollversicherung entgegen dem Markttrend zum vierten Mal in Folge um über 1.500 Personen

SIGNAL IDUNA Kranken senkte erneut die Verwaltungskosten

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die internationale Konjunktur hat weiter an Dynamik verloren und ist insgesamt verhalten. Insbesondere der Warenhandel ist bereits seit 2018 rückläufig. Der Rückgang des Warenhandels ist vor allem in handelspolitischen Konflikten begründet. Handelskonflikte belasten die internationale Konjunktur auch dadurch, dass sie die politischen Rahmenbedingungen für den Außenhandel unsicherer machen. Diese Unsicherheiten dämpfen wiederum die Investitionsbereitschaft von Unternehmen.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2019 moderat. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft betrug 1,2 % (Vorjahr: 1,9 %). Die Inflationsrate (der harmonisierte Verbraucherpreisindex) betrug 1,4 %. Vor allem leidet der innereuropäische Handel unter der Sorge des nach wie vor nicht ausgeschlossenen harten EU-Austritts von Großbritannien.

Die deutsche Volkswirtschaft befand sich nach einem Rückgang im Frühjahr leicht im Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2019 um 0,6 % und betrug nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 3,4 Billionen EUR. Die hohe Exportorientierung der deutschen Volkswirtschaft und die starke Ausrichtung auf Investitionsgüter machten Deutschland anfällig für die weltweite Konjunkturreinbrüche.

Der durchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise in 2019 um 1,4 % (Vorjahr 1,8 %) ist auf gestiegene Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Die Kerninflation legte mit 1,5 % (Vorjahr 1,4 %) ebenfalls etwas langsamer zu. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2019 von knapp 45,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung widerspiegelt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2019 5,0 % (Vorjahr: 5,2 %).

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte war trotz der konjunkturellen Abkühlung aufgrund der robusten Arbeitsmarktentwicklung weiterhin positiv. Bei nach wie vor hoher Sparquote war die Konsumquote als solide Stütze der Binnenwirtschaft weiterhin hoch.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch 2019 beherrschte die Politik die Kapitalmärkte. Insgesamt hinterließen der zunehmende Protektionismus und die erhebliche Unsicherheit negative Spuren in der Realwirtschaft, und die globale Konjunktur kühlte sich spürbar ab.

Dies führte insbesondere in den USA zu einem Richtungswechsel in der Geldpolitik. Bereits im Januar beendete die US-Notenbank (FED) ihren Zinserhöhungskurs und läutete eine Gegenbewegung ein. Einer ersten Zinssenkung im Juli folgten im Jahresverlauf noch zwei weitere Anpassungen. In der Folge fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen im Jahresverlauf deutlich und lag zum Jahresultimo bei 1,92 % – ein Minus von 0,77 %-Punkten im Vergleich zum 31. Dezember 2018.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) rückte angesichts der wirtschaftlichen Rahmendaten von ihrer Ende 2018 begonnenen Kurswende ab und nahm nicht nur das Anleihekaufprogramm in einer Höhe von 20 Mrd. EUR monatlich wieder auf, sondern senkte auch den Einlagenzins im September von -0,4 % auf -0,5 %. Der Leitzins blieb mit 0,0 % weiterhin unverändert.

Entsprechend fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in den ersten drei Quartalen deutlich bis auf ein historisches Tief von -0,71 % im August. Nach einer Gegenbewegung im vierten Quartal lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe per 31. Dezember 2019 schließlich bei -0,19 % und damit um 0,43 %-Punkte unter dem Vorjahresresultimo.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2019 trotz der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich positiv – im Wesentlichen getrieben durch expansivere Geldpolitik. So gewann der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 25,5 % an Wert. Auch die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten einen Wertzuwachs von 24,8 %.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft und ist insbesondere vom Niedrigzinsumfeld betroffen. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wären. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 2 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin massiv im Umbruch. Themen wie die Digitalisierung, das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche stark. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, gerade auch vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Technologische Innovationen im Versicherungs- und Finanzdienstleistungssektor haben weltweit den Markteintritt neuer Wettbewerber begünstigt. Dies sind junge Unternehmen, die mithilfe technologiebasierter Systeme nutzerfreundliche Versicherungs- und Finanzdienstleistungen anbieten (Insure- und FinTechs).

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 6,7 % auf 216,0 Mrd. EUR. Alle Sparten verzeichneten ein leichtes Wachstum. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 3,4 % auf 73,0 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 2,3 % auf 40,7 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Zuwachs um 11,3 % auf 102,5 Mrd. EUR, der hauptsächlich durch einen Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 36,0 % getragen wurde.

Private Krankenversicherung im Markt

Die Beitragseinnahmen der privaten Kranken- und Pflegeversicherung (PKV) stiegen im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % auf 40,7 Mrd. EUR. Das Neugeschäft lag leicht über dem Niveau des Vorjahres. Mit 8,7 Mio. Personen nahm der Versichertenbestand in der Krankheitskostenvollversicherung leicht um 0,1 % ab. Im Jahr 2019 stieg die Zahl der Zusatzversicherten um 2,1 % auf 26,5 Mio. Personen. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen wuchsen um 4,5 % und betrugen 29,9 Mrd. EUR.

Die Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung im Jahr 2019 fielen ähnlich wie im Jahr 2018 aus. Gründe für die Beitragsanpassungen waren die steigende medizinische Inflation und die Absenkung des Rechnungszinses aufgrund der Niedrigzinspolitik. In der Pflegepflichtversicherung erfolgte die Beitragsanpassung im Wesentlichen aufgrund von Leistungsausweitungen aus dem bereits wirksamen Pflegestärkungsgesetz II und Pflegepersonal-Stärkungs-Gesetz per Sonderanpassungsrecht. Im Beitragsvergleich mit der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) schneidet die PKV weiterhin sehr gut ab: Von 2010 bis 2020 ergibt sich in der PKV pro Kopf insgesamt ein geringerer Anstieg pro Jahr (+2,3 %) als in der GKV (+3,8 %).

Zum 1. Januar 2019 wurde das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz wirksam. Die Große Koalition wollte damit erste Schritte durch Sofortmaßnahmen zur Behebung des Fachkräftemangels in der Kranken- und Altenpflege einleiten. Der Beitragssatz der Sozialen Pflegeversicherung wurde zu diesem Zeitpunkt um 0,5 %-Punkte auf 3,05 % angehoben.

Des Weiteren wurde das Gesetz für bessere Löhne in der Pflege (Pflechelöhneverbesserungsgesetz) beschlossen. Mit diesem Gesetz wird die Grundlage für bessere Entlohnung und Arbeitsbedingungen in der Pflegebranche und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Pflegekommission geschaffen. Gewerkschaften und Arbeitgeber sind nun in der Pflicht zu verhandeln und gemeinsam zu entscheiden, ob sie einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag schaffen oder weiter den Weg über den Pflegemindestlohn beschreiten wollen.

Als erstes Bundesland räumte Hamburg ab dem 1. August 2018 seinen Beamten die Möglichkeit ein, sich in der GKV versichern zu lassen sowie einen Antrag auf pauschale Beihilfe zu stellen. Bremen ist diesem Beispiel gefolgt. Ab 2020 kommen Brandenburg, Thüringen und Berlin hinzu. In Sachsen ist die pauschale Beihilfe Gegenstand des Koalitionsvertrags. Weitere Bundesländer prüfen ein ähnliches Vorgehen. Aber sowohl auf der ökonomischen als auch auf der Leistungsseite, bleibt für Beamte die Kombination von Beihilfe und PKV die erste Wahl.

Zahlreiche Versicherer wurden in der Vergangenheit auf die Rückzahlung von Beitragserhöhungen mit der Begründung verklagt, dass die Unabhängigkeit des für die Beitragsanpassung verantwortlichen Treuhänders nicht gegeben sei. Der Bundesgerichtshof hat mit seinem Grundsatzurteil am 19. Dezember 2018 klar zugunsten der PKV entschieden und die geltende Praxis des PKV-Treuhänderverfahrens für rechtmäßig erklärt. Weitere Kläger zweifeln an, dass die Begründung für die Beitragsanpassung im Anpassungsschreiben ausreichend ist. Die Klageverfahren laufen bisher mit unterschiedlichem Ausgang.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. (SIGNAL IDUNA Kranken) mit ihren beiden Marken SIGNAL IDUNA und Deutscher Ring Krankenversicherung (Deutscher Ring Kranken) hat sich positiv entwickelt und konnte das Jahr 2019 mit einem erfreulichen Ergebnis abschließen.

Im Neugeschäft der Vollversicherung konnte die SIGNAL IDUNA Kranken den Marktanteil von 11,0 % im Vorjahr

gemessen in Beitragseinnahme im Jahr 2019 mit 10,3 % in etwa halten. Gemessen in Monatssollbeiträgen lag der gesamte Marktanteil im Bestand im Vollversicherungsgeschäft mit 8,0 % im Geschäftsjahr ebenfalls auf Höhe des Vorjahres.

Die Beitragsanpassung im Jahr 2019 war insgesamt moderat. Betrachtet man die durchschnittliche Beitragsanpassung der letzten zehn Jahre der Branche, liegt die SIGNAL IDUNA Kranken darunter.

Als einer der größten Krankenversicherer in Deutschland mit 112-jähriger Erfahrung hat die SIGNAL IDUNA Kranken den Anspruch, sich umfassend für ihre Versicherten einzusetzen. Die SIGNAL IDUNA Kranken definiert eine gute Krankenversicherung nicht allein über einen stabilen Beitrag, sondern insbesondere durch die Leistungen und den Service, die im Krankheitsfall erbracht werden. Die SIGNAL IDUNA Kranken möchte ihren Versicherten auf dem Weg zu einem optimalen Behandlungsergebnis mit Rat und Tat zur Seite stehen. Neben der guten Betreuung der Versicherten wird das Ziel verfolgt, durch ein konsequentes und aktives Leistungs- und Versorgungsmanagement Leistungsausgaben zu reduzieren, um Beitragsanpassungen für Kunden so gering wie möglich zu halten.

Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH, als Gemeinschaftsunternehmen der Krankenversicherer Barmenia, Gothaer, Hallesche und SIGNAL IDUNA gegründet, bündelt die Fachkompetenz der beteiligten privaten Krankenversicherungen, fördert den Wissensaustausch und stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Insbesondere werden die Ziele verfolgt, die Versorgungsqualität der Versicherten zu verbessern, die Effizienz des Versorgungsangebotes zu steigern und die Leistungsausgabenentwicklung zu stabilisieren.

Durch das Projekt „SIGNAL IDUNA Gesundheitswelt“ wurden den Kunden der SIGNAL IDUNA Kranken im abgeschlossenen Jahr eine Reihe von Lösungen und Services zur Verfügung gestellt. Das Angebotsportfolio, das in Art und Umfang Alleinstellungsmerkmale aufweist, soll die SIGNAL IDUNA Kranken als modernen Gesundheitsdienstleister mit kundenzentrierten Lösungen positionieren. Mit diesem Ansatz wird

die Wettbewerbssituation weiter gestärkt. Neben dem positiven Kundenerlebnis wird auch unmittelbar auf eine der Kernherausforderungen, die Entwicklung der Leistungsausgaben, hingewirkt.

Mit Hilfe moderner Data Science-Methoden und -Tools wurde ein Prognosemodell entwickelt, das für einzelne Krankheitsbilder die Wahrscheinlichkeit für das künftige Auftreten liefert. Dieses Modell versetzt uns in die Lage, unsere Kunden noch besser zu unterstützen und zu begleiten. Wir wollen unseren Versicherten eine bessere Lebensqualität bei geringeren Kosten bieten.

Das Thema Pflege ist in den Medien dauerhaft präsent. Daher hat sich auch die SIGNAL IDUNA Kranken intensiv damit auseinandergesetzt, Pflegebedürftige und Pflegende zu entlasten. In der Leistungswelt Pflege wurde die App „edith.care“ entwickelt. Sie ermöglicht, Pflegeanträge online einzureichen. Dies entlastet die Kunden bzw. deren Angehörige, da z. B. schneller ein Begutachtungstermin vereinbart werden kann.

Seit dem Jahr 2004 kooperiert die SIGNAL IDUNA Kranken mit nahezu allen Innungskrankenkassen. Mit rund 5,0 Mio. Versicherten und bundesweitem Geschäftsstellennetz sind die Innungskrankenkassen der kompetente Partner in Sachen „Gesetzliche Krankenversicherung“. Für die Intensivierung der Kooperation mit der IKK classic wurde im Jahr 2018 das Fundament gelegt und im Jahr 2019 ein neues gemeinsames Kooperationsangebot auf den Markt gebracht. Das gemeinsame Angebot wird für das Neugeschäft auf dem digitalen Weg zur Verfügung gestellt (gemeinsame Landingpage: www.isi-gesund.de).

Das betriebliche Versorgungsangebot der SIGNAL IDUNA Gruppe bietet Unternehmen und Angestellten eine große Auswahl an attraktiven Leistungen. Fachkräfte sind auf dem deutschen Arbeitsmarkt mittlerweile rar und deshalb hart umkämpft. Daher ist es wichtiger denn je, gerade diese gefragten jungen Arbeitnehmer zu gewinnen, genauso wie qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) zahlt sich für Mitarbeiter und Unternehmer aus: Mitarbeiter profitieren von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge. Arbeitgeber bieten ih-

ren Mitarbeitern einen echten Mehrwert. Unternehmen werden durch das SIGNAL IDUNA Arbeitgeberportal unterstützt und haben daher nur einen geringen administrativen Aufwand. Der Bestand in der betrieblichen Krankenversicherung konnte auf knapp 16.000 Personen ausgebaut werden.

Für die Firmen-Auslandsreiseversicherung wurden 2019 Funktionalitäten im Arbeitgeberportal produktiv gesetzt. Derzeit erhalten sukzessive die ersten Firmenkunden aus diesem Geschäftszweig Zugriff auf das Portal. Sowohl bei unseren Bestandskunden als auch bei potentiellen Neukunden in diesem Segment hat sich das Arbeitgeberportal zu einem wesentlichen Argument für den Abschluss einer Krankenversicherung bei der SIGNAL IDUNA Gruppe erwiesen.

Auch im Jahr 2019 wird die gute Marktpositionierung der SIGNAL IDUNA Kranken durch exzellente Ratingergebnisse für beide Marken bestätigt. Um die positive Wahrnehmung der SIGNAL IDUNA Kranken im Markt zu verdeutlichen, sind nachfolgend einige ausgewählte Beispiele dargestellt.

Beim KV-Unternehmensrating von Morgen & Morgen, bei dem Kennzahlen aus den letzten fünf Jahren ausgewertet wurden, zählt die SIGNAL IDUNA Kranken wie im Vorjahr mit fünf von fünf Sternen zu den „ausgezeichneten“ Siegern.

Im diesjährigen Rating PKV Beitragsstabilität von Morgen & Morgen wurde der überwiegende Teil der Produktlinie Privat mit „sehr gut“ bewertet.

Die Produkte der zwei Marken SIGNAL IDUNA und Deutscher Ring Kranken erreichten in zahlreichen Produktratings hervorragende Bewertungen.

DFSI hat 33 PKV-Anbieter in drei Teilbereichen – Substanzkraft, Produktqualität und Service – getestet. Im Gesamtranking erreicht die SIGNAL IDUNA Kranken Rang 2 (sehr gut) hinter der Allianz.

Das Analysehaus Softfair hat die Vollversicherung in unterschiedlichen Tarifkombinationen bewertet. Die Marke Deutscher Ring Kranken wurde in allen Tarifen mit fünf von fünf Sternen bewertet. Die Marke SIGNAL IDUNA konnte in den Komfort-PLUS-Tarifen mit jeweils vier von fünf Sternen

punkten. Im Segment der Premiumtarife erreichten die EXKLUSIV-PLUS-Varianten fünf von fünf möglichen Sternen.

Die Rating-Agentur ascore zeichnete im Produktscoreing Vollversicherung in der Kategorie Topschutz den Tarif „Prime“ der Marke Deutscher Ring Kranken als einen von nur vier weiteren Wettbewerbertarifen bzw. -kombinationen erneut mit der Höchstnote sechs Sterne aus.

In der Ratingdatenbank von ascore wurden unsere Tarife der ambulanten Zusatzversicherung positiv bewertet. So wird der leistungsstarke Tarif AmbulantPLUS / AmbulantPLUSpur mit 5 von 6 möglichen Sternen (ausgezeichnet) bewertet. Im Rahmen einer Erstbewertung wurde der Krankenhauskostentarif clinic + der Marke Deutscher Ring Kranken von ascore mit 5 von 6 Sternen (ausgezeichnet) bewertet.

In Kooperation mit Franke + Bornberg analysierte das Deutsche Institut für Service-Qualität (disq) die Anbieter von Pflegetagegeldtarifen. Die Leistungsanalyse der Tarife führte die Ratingagentur Franke + Bornberg anhand eines eigenen Kriterienkatalogs durch. Die Pflegetagegelder der Marken SIGNAL IDUNA und Deutscher Ring Kranken schnitten im Qualitätsurteil jeweils mit gut ab.

Im Rahmen des IVFP – Pflegetagegeldrating 2019 wurden vier Teilqualitäten bewertet. In der Gesamtnote wurde der PflegeTOP mit der Note 1,9 (sehr gut) und der Pflege-Hochleistungstarif care+ mit 2,1 (gut) bewertet.

Aber nicht nur leistungsstarke und hochwertige Produkte zeichnen die SIGNAL IDUNA Kranken aus. Auch die Bereitstellung eines hohen Servicelevels für unsere Kunden und deren Zufriedenheit liegen uns am Herzen.

Eine „sehr gute“ Leistungsregulierung bieten aus Kundensicht rund ein Dutzend PKV-Anbieter. Das zeigt eine Untersuchung von Servicevalue und der Zeitschrift Focus Money. Insgesamt wurden fast 59.000 Kundenstimmen zu über 600 Produktanbietern in 20 Sparten eingesammelt. Zu den am besten bewerteten PKV-Anbietern gehörte auch die SIGNAL IDUNA Kranken.

Der Fachverlag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zeichnet institutionelle Anleger für besondere Leistungen aus und hat dafür die „Institutional Assets Awards“ ins Leben gerufen.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Vorsorgebedarfs in der Altersversorgung und der damit verbundenen Kapitalanlage versteht sich der Veranstalter als Gast- und Ideengeber für Investoren, „die Kapitalanlagemanagement jenseits des State of the Art weiterdenken und weiterbringen“. Die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte in der Kategorie „Private Equity Strategies“ den ersten Platz erreichen.

Betriebene Versicherungsarten

Wir betreiben die Krankheitskostenvollversicherung, die Krankentagegeldversicherung, die Krankenhaustagegeldversicherung, die Krankheitskostenteilversicherung, die Pflegepflichtversicherung, die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung sowie die Pflegetagegeldversicherung als Versicherung gegen laufenden Beitrag. Die Pflegepflichtversicherung und die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung bestehen als Einzelversicherung, alle anderen Arten als Einzel- und Gruppenversicherung. Darüber hinaus wird die Auslandsreisekrankenversicherung angeboten.

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

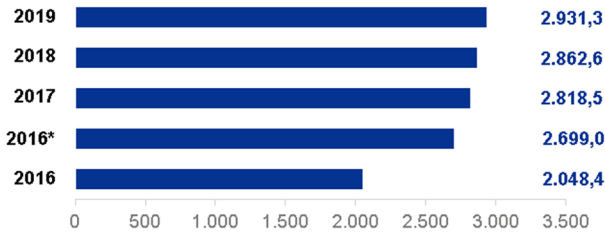
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Im Jahr 2019 erhöhten sich unsere gebuchten Bruttobeiträge um 68,7 Mio. EUR bzw. 2,4 % auf 2.931,3 Mio. EUR. Die Gründe, die zu dieser positiven Entwicklung beitrugen, waren das weiterhin auf hohem Niveau liegende Neugeschäft sowie die Beitragsanpassungen zum Jahresbeginn 2019, insbesondere in der Pflegepflichtversicherung aufgrund der gesetzlichen Leistungsausweitung.

Gebuchte Bruttobeiträge 2016 – 2019

in Mio. EUR



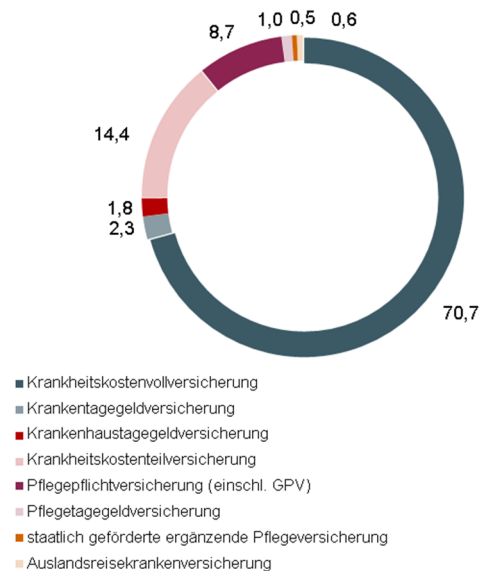
* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Die Beiträge in der Krankenversicherung im engeren Sinne stiegen im Vergleich zum Vorjahreswert um 16,0 Mio. EUR bzw. 0,6 % auf 2.667,1 Mio. EUR. Innerhalb der Krankenversicherung im engeren Sinne stieg die Beitragseinnahme in der Krankheitskostenvollversicherung um 19,5 Mio. EUR bzw. 1,0 % auf 2.073,3 Mio. EUR; 70,7 % der gesamten Beiträge resultieren aus dieser Versicherungsart. In der Pflegepflichtversicherung stiegen die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Beitragsanpassung um 52,7 Mio. EUR bzw. 26,1 % auf 254,2 Mio. EUR.

Die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen ist in dem folgenden Schaubild dargestellt.

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen

in %



Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnehmen wir zur Vermeidung von notwendigen Beitragsanpassungen 278,3 Mio. EUR (Vorjahr: 267,3 Mio. EUR). Von diesem Betrag stammen 14,5 Mio. EUR (Vorjahr: 22,3 Mio. EUR) aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, die aufgrund des § 150 Abs. 4 VAG verwendet wurden.

In den Beiträgen ist der gesetzliche Zuschlag für die Beitragsermäßigung im Alter gemäß § 149 VAG mit 77,6 Mio. EUR (Vorjahr: 76,9 Mio. EUR) enthalten.

Neugeschäft

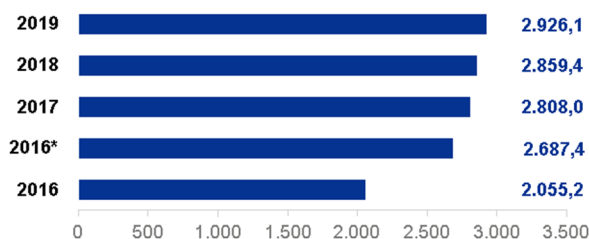
Der eingelöste Zugang im Neugeschäft einschließlich der Pflegepflichtversicherung – gemessen in Jahresbeitrag – sank gegenüber dem sehr hohen Vorjahreswert um 1,7 %. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren ist das Neugeschäft auf einem sehr hohen Niveau. Im Neugeschäft lag der Marktanteil weiterhin über dem Marktanteil des Bestandes.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand gegen laufenden Beitrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % auf 2.926,1 Mio. EUR Jahressollbeitrag (Steigerung im Vorjahr 1,8 %).

Jahressollbeitrag 2016 – 2019

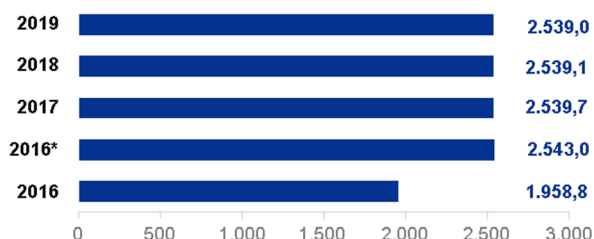
in Mio. EUR



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Versicherte Personen 2016 – 2019

in Tausend

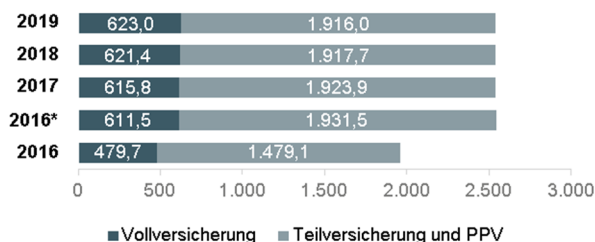


* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Von unseren Versicherten hatten 623,0 Tsd. eine Vollversicherung; dies sind 1,6 Tsd. Personen bzw. 0,3 % mehr als im Vorjahr. Damit konnte der Bestand an Vollversicherten entgegen der Marktentwicklung zum vierten Mal in Folge ausgebaut werden. 1.860,3 Tsd. Personen (0,7 Tsd. Personen mehr als im Vorjahr bzw. prozentual unverändert) waren Zusatzversichert. In der Pflegepflichtversicherung (solo) verringerte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Tsd. Personen bzw. 4,0 % auf 55,7 Tsd. Personen.

Zusammensetzung der versicherten Personen

2016 – 2019 in Tausend



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

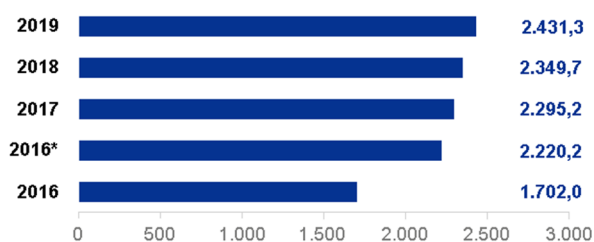
Insgesamt waren in der Krankenversicherung (ohne Versicherung gegen Einmalbeitrag) am Jahresende 2.539,0 Tsd. Personen bei uns versichert.

Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 81,6 Mio. EUR bzw. 3,5 % auf 2.431,3 Mio. EUR (Krankenversicherung im engeren Sinne: Anstieg um 2,9 %; Pflegepflichtversicherung: Anstieg um 11,9 % als Folge einer gesetzlich veranlassten Leistungsausweitung).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2016 – 2019 in Mio. EUR



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Die Schadenquote gemäß Definition des PKV-Verbandes stieg um 1,5 %-Punkte auf 78,1 %.

Die Gesamtaufwendungen für die Versicherten, die sich aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich der Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen

abzüglich der Zinszuführung und der Einmalbeiträge ergeben, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 um 6,2 % auf 2.691,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2.534,3 Mio. EUR).

Die SIGNAL IDUNA Kranken hat im Jahr 2019 für ihre Kunden einen auf Vorjahresniveau liegenden Betrag für die Beitragsrückerstattung (BRE) zur Verfügung gestellt. Im Idealfall konnten Krankheitskosten-Vollversicherte bis zu drei verschiedene Arten der Beitragsrückerstattung erhalten:

1. Finanzierung der Mehrbeiträge aus der Beitragsanpassung im Umfang von insgesamt 6,7 Mio. EUR.
2. Ausschüttung von 144,4 Mio. EUR an ca. 184 Tsd. Versicherte, die in den berechtigten Tarifen keine oder nur geringe Leistungen in Anspruch genommen hatten. Damit honoriert die SIGNAL IDUNA Kranken schon seit vielen Jahren das kostenbewusste Verhalten ihrer Versicherten.
3. Auszahlung in Höhe von 20,4 Mio. EUR als Gesundheits- und Verhaltensbonus sowie als pauschale Abgeltung. In einigen Vollversicherungstarifen zahlen wir bei Leistungsfreiheit einen Gesundheitsbonus oder eine pauschale Abgeltung. Zusätzlich honorieren wir bei Leistungsfreiheit in einem speziellen Hochleistungstarif nachweislich gesundheitsbewusstes Verhalten durch einen Verhaltensbonus. Die Höhe der Bonuszahlungen ist tariflich festgelegt.

Mit insgesamt 171,5 Mio. EUR (Vorjahr: 171,9 Mio. EUR) hat die SIGNAL IDUNA Kranken damit die Treue und das gesundheitsbewusste Verhalten ihrer Kunden honoriert. Insbesondere vor dem Hintergrund des ständig steigenden Wettbewerbs legen diese Maßnahmen den Grundstein für eine erfolgreiche Bestandssicherung. Es ist geplant, die Beitragsrückerstattung auch in den Folgejahren als wichtiges Element für die Attraktivität unserer Produkte fortzuführen.

Betriebsaufwendungen

Die Abschlussaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % bzw. 5,6 Mio. EUR auf 219,2 Mio. EUR. Die Abschlusskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug unverändert 7,5 %.

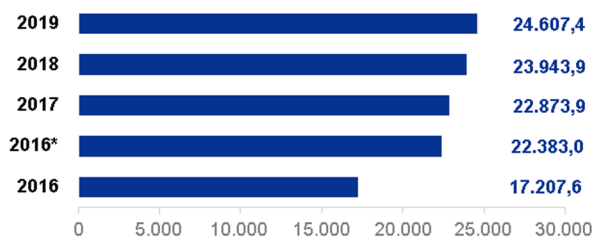
Die Verwaltungsaufwendungen waren dagegen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % bzw. 1,1 Mio. EUR auf 71,6 Mio. EUR rückläufig. Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verminderte sich um 0,1 %-Punkte auf 2,4 %.

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2019 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,51 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von AA- erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 663,5 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 24,6 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2016 – 2019
in Mio. EUR

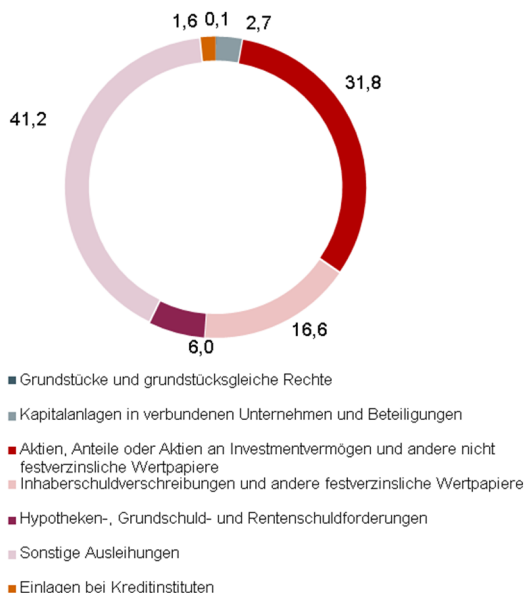


* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen ist in dem folgenden Schaubild dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Hypothekenforderungen (+1,3 %-Punkte), bei den Inhaberschuldverschreibungen (+1,2 %-Punkte), bei den Einlagen bei Kreditinstituten (+0,6 %-Punkte), bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+0,3 %-Punkte) sowie bei den sonstigen Ausleihungen (-3,5 %-Punkte).

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 5,0 Mrd. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mrd. EUR, was im Wesentlichen auf den deutlichen Zinsrückgang zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 20,1 % (Vorjahr: 14,4 %).

Das Kapitalanlageergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um 30,2 Mio. EUR bzw. 3,6 % auf 861,8 Mio. EUR.

Dabei stieg das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 21,0 Mio. EUR auf 827,3 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Beteiligungen und Investmentfonds, die die geringeren Zinserträge deutlich überkompensierten. Das außerordentliche Ergebnis stieg als

Folge höherer Abgangsgewinne sowie geringerer Abgangsverluste und Abschreibungen um 9,2 Mio. EUR auf 34,5 Mio. EUR. Sowohl die Nettoverzinsung als auch die laufende Durchschnittsverzinsung blieben mit 3,6 % bzw. 3,4 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Verzinsung gesamt netto 2016 – 2019

in %



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 beliefen sich auf 22,5 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 389,0 Mio. EUR (Vorjahr: 249,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Rechnungsmäßiger Überschuss

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (ohne Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und zum Gesamtbetrag nach § 150 VAG) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 Mio. EUR auf 563,2 Mio. EUR. Das übrige Ergebnis einschließlich außerordentlichem Ergebnis und sonstigen Steuern verbesserte sich um 16,4 Mio. EUR auf -112,1 Mio. EUR. Dieser Anstieg wird durch verschiedene gegenläufige Effekte bestimmt. Während die Aufwendungen für VISION2023 sowie die IT-Aufwendungen für die Digitalisierungsoffensive gestiegen sind, haben sich die zinsinduzierten Aufwendungen aus Pensionszusa-

gen – aufgrund der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen für Rentner auf die neu gegründete SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. – vermindert. Unter Berücksichtigung eines um 19,5 Mio. EUR auf 29,3 Mio. EUR gesunkenen Ertragsteueraufwandes ergab sich ein rechnermäßiger Überschuss nach Steuern von 421,8 Mio. EUR, der um 57,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert lag. Von dem rechnermäßigen Überschuss nach Steuern wurden 78,6 Mio. EUR (Vorjahr: 61,6 Mio. EUR) gemäß § 150 Absätze 2 und 4 VAG zugunsten der Versicherten verwendet. Der danach verbliebene Bruttoüberschuss betrug 343,2 Mio. EUR (Vorjahr: 303,2 Mio. EUR).

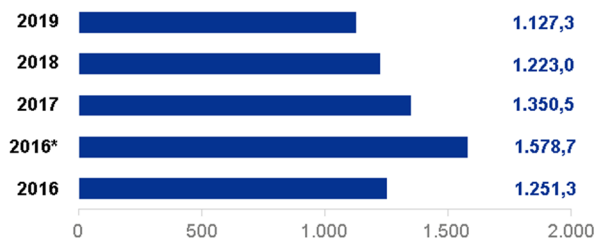
Eine wichtige Ergebnisquelle war wie auch im Vorjahr die Versicherungstechnik. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gibt hier in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahme an, wie viel von den Beiträgen nach Abzug der Aufwendungen für Schaden- und Betriebsaufwendungen übrig bleiben. Sie verminderte sich von 13,3 % im Vorjahr auf 12,0 % im Geschäftsjahr.

Eine andere wichtige Quelle des Überschusses war auch in diesem Jahr das Kapitalanlageergebnis, das bei einer Nettoverzinsung von 3,6 % über der durchschnittlichen, rechnermäßigen Verzinsung der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern in Höhe von 3,0 % lag.

Gewinnverwendung

Aus dem Bruttoüberschuss in Höhe von 343,2 Mio. EUR wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 323,2 Mio. EUR (Vorjahr: 284,2 Mio. EUR) zugeführt. Insgesamt gaben wir 95,3 % (Vorjahr: 94,8 %) des erwirtschafteten Überschusses an unsere Versicherten weiter. In der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung standen am Ende des Jahres 1.076,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1.168,3 Mio. EUR) zur Verfügung, die wir für künftige Beitragsentlastungen und Barausschüttungen einsetzen können. Daneben enthält die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung weitere 50,6 Mio. EUR (Vorjahr: 54,7 Mio. EUR).

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung
2016 – 2019 in Mio. EUR**



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbliebene Jahresüberschuss in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,0 Mio. EUR) wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug unverändert 29,4 %. Unsere Ausstattung mit Eigenkapital ist im Marktvergleich weiterhin exzellent.

Zusammengefasst stellt sich die Überschussverwendung tabellarisch wie folgt dar:

	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Der rechnermäßige Überschuss nach Steuern (= Jahresüberschuss + Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung + Verwendung gemäß § 150 VAG) beträgt	421,8	364,8
Verwendung gemäß § 150 Abs. 2 VAG - Deckungsrückstellung	70,7	54,6
Verwendung gemäß § 150 Abs. 4 VAG - erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	7,9	7,0
Bruttoüberschuss	343,2	303,2
Zuweisung erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	323,2	284,2
Zuweisung gemäß § 193 VAG und § 15 (4) der Satzung - Gewinnrücklagen	20,0	19,0
Die Überschussverwendungsquote beträgt 95,3 % (Vorjahr: 94,8 %).		

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beiträge der SIGNAL IDUNA Kranken stiegen entsprechend der Prognose moderat. Auch die Einschätzung hinsichtlich leicht ansteigender Aufwendungen für Leistungsfälle analog der medizinischen Inflation war zutreffend. Entgegen der Prognose lag die Entwicklung des Bestands in Personen auf dem Niveau des Vorjahres. Die prognostizierte leicht sinkende laufende Verzinsung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist eingetreten. Erfreulicherweise entwickelten sich die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote sowie die Eigenkapitalquote entsprechend der Voraussage. Auch der rechnermäßige Überschuss vor Steuern lag wie angenommen über dem Vorjahresergebnis.

VISION2023

Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu den zehn größten Versicherungsgruppen in Deutschland, ist fünftgrößter privater Krankenversicherer und pflegt enge Verbindungen zu Handwerk, Handel und zum öffentlichen Dienst. Langfristige Entwicklungen wie das Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen. Nachdem die SIGNAL IDUNA Gruppe in den letzten Jahren den Schwerpunkt auf Konsolidierung legte, richtet sich die Strategie nun wieder auf ertragreiches Wachstum. Dazu wurde An-

fang 2018 das Transformationsprogramm VISION2023 gestartet, mit dem in den kommenden Jahren neue Wachstumsimpulse gesetzt werden sollen.

Der deutsche Versicherungsmarkt verändert sich rasant. Kunden nutzen heute Plattformen, um sich über Produkte und Angebote zu informieren und diese zu vergleichen. Gleichzeitig drängen neue Wettbewerber auf den Markt, deren Geschäftsmodell auf der systematischen Nutzung von Daten basiert. In diesem dynamischen Umfeld sind Servicequalität und Kundenkontakt wichtige Schlüssel zum Erfolg. Um flexibel auf Kundenwünsche eingehen und ein konstant hohes Service-Erlebnis bieten zu können, benötigen Unternehmen agile Arbeitsweisen. Sie müssen kontinuierlich Kompetenzen in neuen Technologien wie künstliche Intelligenz und Datenanalysen aufbauen und Talente in diesem Bereich an sich binden.

Mit VISION2023 stellt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe so auf, dass sie auf diese Trends und Entwicklungen nicht nur reagiert, sondern diese aktiv gestaltet. Das auf fünf Jahre ausgelegte Programm ist eines der ehrgeizigsten und umfangreichsten Transformationsprogramme in der Geschichte der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Mittelpunkt von VISION2023 steht die neue Vision:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

Sie steht für das Versprechen an alle Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe. Es ist das übergeordnete Ziel, das durch die Transformation erreicht werden soll.

Seit Anfang 2018 hat das Unternehmen in den vier Handlungsfeldern Service-Exzellenz, Zielgruppen-Fokus, Digitale Agenda und Unternehmenskultur 25 Projekte gestartet und in vielen bereits gute Fortschritte erzielt. Mit den Projekten werden die grundlegenden Strukturen gelegt, um künftig schneller, flexibler und im Idealfall mit durchgängig digitalen Prozessen auf die Wünsche der Kunden einzugehen. Das Handlungsfeld „Digitale Agenda“ behandelt dabei übergreifend Themen wie die digitale Kundeninteraktion sowie Daten-Analyse.

Mit der Kunden-App bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe einen mobilen Service, mit dem Kunden viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert selbst erledigen können. Die App enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Darüber hinaus bietet sie weitere Funktionalitäten wie das Einreichen von Rechnungen oder die Möglichkeit, Schadenmeldungen online zu erfassen. Unsere Kunden-App wurde bisher schon ca. 300.000 Mal heruntergeladen. Die Anzahl der über die App eingereichten Belege beträgt über eine Million.

Krankenversicherungskunden können Rechnungen, Rezepte und Kostenvoranschläge bequem über das Smartphone einreichen und jederzeit den Bearbeitungsstatus einsehen. Darüber hinaus besteht im Bereich „meine Gesundheit“ Zugang zu digitalen Leistungsangeboten wie Vorsorgeinformationen, einer Historie der Arztbesuche und einer Vielzahl von Gesundheitsapps.

Ein weiteres, wichtiges Programmelement von VISION2023 sind die sogenannten „Journeys“, in denen die Mitarbeiter nach agilen Methoden und mit starker Kundenzentrierung neue Zielgruppen erschließen sowie Produkte und Services entwickeln. Als multifunktionale Teams gehen sie sechs Monate lang konkreten Problemstellungen nach und entwickeln ressortübergreifend Lösungen. Von den bislang neun gestarteten Journeys sind fünf bereits in der Skalierungs-Phase.

Das heißt: Nach einer Marktbeobachtung und der Entwicklung eines funktionierenden Prototyps wird die Lösung oder das Produkt nun in der Breite ausgerollt.

Zur Unterstützung dieser neuen Form zielgruppenspezifischer Produkte und Services wird auch der Vertrieb weitergebildet. Außendienstpartner und Freie Vertriebe erhalten die Möglichkeit, sich zusätzlich auf einzelne Zielgruppen oder auch Berufsgruppen zu spezialisieren. Die ersten Spezialisierungen sind bereits erfolgt.

Darüber hinaus werden bei der SIGNAL IDUNA Gruppe derzeit im Rahmen einer Arbeitsgruppe intensive Überlegungen angestellt, agile Arbeitsmethoden noch stärker als bisher – auch außerhalb der sog. „Journeys“ – in die Aufbau- und Ablauforganisation zu integrieren.

Die Veränderung der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch nach innen sichtbar. Dazu wurde das Projekt „Arbeitswelt der Zukunft“ gestartet. Um den ressortübergreifenden Austausch zu fördern, werden in den kommenden Jahren die Büros und Arbeitsplätze der SIGNAL IDUNA Gruppe modernisiert und digitaler ausgerichtet. Gleichzeitig verändert die SIGNAL IDUNA Gruppe die Unternehmenskultur, um ein modernes und motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Kranken war 2019 insgesamt gut. Der Kundenbestand in der Vollversicherung blieb auf Vorjahresniveau. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten 2019 um 2,4 % gesteigert werden. Trotz zunehmender medizinischer Inflation erhöhten sich die Leistungsausgaben nur moderat. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag bei 3,6 %. Der rechnungsmäßige Überschuss vor Steuern der SIGNAL IDUNA Kranken betrug im Geschäftsjahr 451,1 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2019 waren 7.565 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 358 Aus-

zubildende. Hinzu kommen 2.801 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.366 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.259 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Die SIGNAL IDUNA Gruppe strebt weiterhin an, die Anzahl der dualen Studenten und der Auszubildenden auf dem bisherigen Niveau zu halten, um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten. Insgesamt konnten im Jahr 2019 55 Auszubildende und duale Studenten eingestellt werden. Die Differenz zur geplanten Zahl von jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Zentralen (inklusive dualer Studenten) resultiert aus der Verschärfung der Bewerberlage und der demografischen Entwicklung, durch die sich der Ausbildungsmarkt quantitativ und qualitativ weiter ungünstig verändert hat. Zusätzlich stehen dem Bewerbermarkt heute neue Ausbildungs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Als SIGNAL IDUNA Gruppe reagieren wir einerseits mit einem breit angelegten Ausbildungsangebot (vier Ausbildungsgänge) und Studienangebot (sechs duale Studiengänge) auf diese Entwicklung. Darüber hinaus wird als Reaktion auf diese anhaltende Entwicklung das Personalmarketing und Recruiting deutlich professionalisiert und der Umfang an Maßnahmen intensiviert, um das Arbeitgeberimage der SIGNAL IDUNA Gruppe deutlich zu verbessern und so mehr Bewerbungen zu generieren. Eine positive Maßnahme und wichtig für die Perspektive junger Menschen ist dabei die in der Betriebsvereinbarung festgeschriebene finanzielle Unterstützung bei akademischen Weiterbildungen der Mitarbeiter.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und

Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigt. Das Kompetenzmanagement wird softwaregestützt sukzessive in die Unternehmensbereiche eingeführt. 2020 wird der unternehmensweite Rollout fortgesetzt.

Als weitere Maßnahme, um die kontinuierliche Qualifizierung von Mitarbeitern sicherzustellen, wurde außerdem der Unternehmensbereich „Akademische Weiterbildung“ in der Personalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, alle interessierten Mitarbeiter bei der Auswahl berufsbegleitender Weiterbildungen sowie finanzieller und zeitlicher Unterstützung zu beraten. Neben der Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen konnte inzwischen ein Netzwerk mit externen Bildungsanbietern aufgebaut werden. Das Angebot wird von den Mitarbeitern sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse. Am beliebtesten ist aktuell das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

TESTBILD und Statista haben in einer umfangreichen Analyse die besten Arbeitgeber rund um das Thema „Aus- und Weiterbildung“ in Deutschland ermittelt. Hierzu wurden über 20.000 Auszubildende, ehemalige Auszubildende und Angestellte befragt. Dabei ging es vor allem um eine qualitative Bewertung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen im Unternehmen. Zusätzlich wurde nach „weichen“ Faktoren wie einem harmonischen Betriebsklima gefragt – ein wichtiger Punkt für den Erfolg. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit dem 11. Platz von insgesamt 116 in der Kategorie Deutschland West ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Talentplattform Ausbildung.de hat das Magazin CAPITAL erstmals eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, wie deutsche Unternehmen ausbilden. Ziel der Studie war es, die Erfolgsfaktoren für die Ausbildung und das duale Studium in Deutschland sichtbar zu machen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ und als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands/Duales Studium“ mit fünf von fünf Sternen ausgezeichnet. Darüber hinaus konnte schon der dritte Auszubildende der SIGNAL IDUNA Gruppe innerhalb der letzten sechs Jahre als bester deutscher Auszubildender des Ausbildungsberufes Versicherungen und Finanzen ausgezeichnet werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes (ABBA). Bereits mehr als 700 Mitarbeiter nehmen das ABBA-Modell in Anspruch. Ferner ermöglicht es die im letzten Jahr eingeführte Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe, von zu Hause aus zu arbeiten. Damit sind wir in der Lage, ca. 90 % unserer Betriebsfunktionen ortonabhängig zu bedienen.

Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können in Freizeit umgewandelt werden. Es gibt z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Steigende Anforderungen im Beruf, neue Herausforderungen durch eine umfassende Digitalisierung und neue Wettbewerber, aber auch Belastungen im privaten Umfeld machen einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit heute wichtiger denn je. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitern ein Angebot, aus dem sie eigenverantwortlich für sich Maßnahmen und Instrumente nutzen können. Mit unserem ganzheitlichen Blick auf Mitarbeiter haben wir ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Gesundheitstage und Beratungstools geschaffen.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention nehmen die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks sowie einem Hörtest teil.

Darüber hinaus werden kostenfrei Gripeschutzimpfungen angeboten, und es besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter, an Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau teilzunehmen. Ferner bieten wir im Rahmen einer Kooperation mit einem externen Berater gezielt eine Ernährungsberatung an, die in den betrieblichen Alltag integriert ist.

Ebenso unterstützen qualifizierte betriebliche Suchtberater Mitarbeiter und Führungskräfte bei Suchterkrankungen. Sie betreiben aber auch im Vorfeld Aufklärung. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeiter bei belastenden Situation im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch rund um die Uhr (24/7) oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem hilft das Ärztenetz Hamburg dabei, schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei. Alle Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und ihre Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Beratungsangebot wird durch Informationsveranstaltungen in der Mittagszeit und Skype-Konferenzen durch die jeweiligen Anbieter vorgestellt, sodass über die zur Verfügung stehenden schriftlichen Informationen hinaus auch Experten befragt werden können.

Spezielle Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“ sind für Führungskräfte zum Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern konzipiert und umgesetzt worden. Weitere Themen in dieser Veranstaltungsreihe waren „Schlaf, Denken und Gedächtnis“, „Umgang mit Suchterkrankungen“, „Digitale Transformation und Gesundheit“ sowie „Psychische Erkrankungen bei Mitarbeitern“. Neue Führungskräfte werden über die Grundlagen und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert.

Als Ausgleich zur Tätigkeit im Büro haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und der vorhandenen Kooperationspartner zu nutzen. Ein

spezielles Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („Work-Fit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit und der hohen Verbundenheit mit der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2019 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat legte im Geschäftsjahr 2017 fest, dass in Übereinstimmung mit der zuvor getroffenen Festlegung bis zum 30. Juni 2022 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Der Vorstand legte ebenfalls fest, dass der ursprünglich angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes beibehalten und damit bis zum 30. Juni 2022 jeweils eine Bereichs- und neun Abteilungsleiterpositionen mit Frauen besetzt werden sollen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen an und hat zu diesem Zweck konzeptionelle Maßnahmen zur gezielten Förderung von Frauen im Unternehmen ergriffen.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der größten Serviceversicherer hohen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 188 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsverträge auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Kranken abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken

eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Risikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus gruppenweit eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der SIGNAL IDUNA Gruppe betreffen, wobei deren Ursache nicht oder nicht direkt von der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus

abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestuften Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem Prüfungsgegenstand der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitern von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2019 Schulungen durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexpositionen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der SIGNAL IDUNA Kranken ergeben sich aus dem betriebenen Krankenversicherungsgeschäft und dem damit verbundenen Kapitalanlagegeschäft. Auswirkungen aus der Corona-Pandemie auf die Risikolage werden kontinuierlich analysiert und sind Bestandteil der Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Versicherungstechnische Risiken

Für die SIGNAL IDUNA Kranken sind insbesondere folgende versicherungstechnische Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Sterblichkeitsrisiko
- Invaliditäts-/Morbidity-/Krankheitsrisiko
- Kostenrisiko

Zusätzlich steht noch das Änderungsrisiko beim Rechnungszins im Fokus.

Als **Sterblichkeitsrisiko** wird das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt, bezeichnet. Dies führt auch zu Bestandsverlusten und auf Dauer zu geringeren Gewinnen. Die Verwendung aktueller Sterbetafeln, die mit angemessenen Sicherheiten versehen sind, verringert dieses Risiko.

Neben dem Sterblichkeitsrisiko spielt das **Invaliditäts-/Morbidity-/Krankheitsrisiko** eine wesentliche Rolle. Es bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits-, Pflege- und Morbiditätsraten ergibt. Der tatsächliche Aufwand hängt von der künftigen Entwicklung der Krankheitskosten (medizinische Inflation) und der Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen ab. Zudem ist aufgrund der tatsächlich vorhandenen Risikounterschiede zwischen den Geschlechtern die Zusammensetzung des künftigen Bestandes bei der Kalkulation von Unisex-Tarifen zu berücksichtigen.

Eine dauerhafte Abweichung der tatsächlichen Versicherungsleistungen von den kalkulierten Werten führt zu einer vom Verantwortlichen Aktuar und dem unabhängigen Treuhänder überwachten Beitragsanpassung, so dass das Krankheitsrisiko für das Unternehmen eingeschränkt ist. Für die Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der Bestände ist es jedoch wichtig, Anzahl und Höhe von Beitragsanpassungen zu begrenzen sowie die Beiträge möglichst stabil und im Alter bezahlbar zu halten. Dies erfolgt durch vorsichtige Kalkulation, kundenorientierte Überschussverwendungspolitik, restriktive Annahmerichtlinien, tarifbezogene Steuerung der Leistungsausgaben und aktives Gesundheitsmanagement.

Das **Kostenrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der

Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss, bei der Verwaltung und bei der Schadenregulierung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt. Höhere Kosten führen tendenziell zu höheren Beiträgen mit negativem Effekt auf das Stornorisiko und die Wettbewerbspositionierung. Dem Risiko wird durch Kostendisziplin und angemessene Kostenzuschläge im Rahmen der Tarifikalkulation begegnet.

Eine besondere Herausforderung für die Private Krankenversicherung stellt die anhaltende Niedrigzinsphase dar, die zunehmend die Zinsmargen senkt, aus denen u. a. die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung dotiert werden. Damit stehen weniger Mittel für die Milderung von Beitragsanpassungen zur Verfügung. Der **Rechnungszins** ist eine Rechnungsgrundlage, die für die Kalkulation der Beiträge und der Alterungsrückstellung verwendet wird. Wegen der Langfristigkeit der Verpflichtungen ist die Berücksichtigung eines entsprechenden Zinssatzes notwendig. Der verwendete Rechnungszins muss nachhaltig erwirtschaftet werden können, andernfalls ist eine Anpassung dieser Rechnungsgrundlage mit der Folge veränderter Bestandsbeiträge notwendig. Dem Änderungsrisiko beim Rechnungszins wird regelmäßig mit einer entsprechenden Kapitalanlageplanung und der Überprüfung des Rechnungszinses auf Basis des Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses“ (AUZ) begegnet. Darüber hinaus werden im Rahmen des Asset-Liability-Managements die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Kapitalanlagen und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2019 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die SIGNAL IDUNA Kranken wesentlichen Risiken gehören insbesondere folgende Marktrisiken:

- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Zinsrisiko
- Immobilienrisiko
- Marktrisikokonzentration
- Währungsrisiko

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittenten. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sieben Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 44,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio. Hiervon sind 31,2 % Pfandbriefe, 57,6 % erstrangige Anlagen und 4,9 % Nachrangtitel. Die übrigen 6,3 % des Bankenexposures sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 16,3 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 5,9 %, Spanien mit 4,0 % und Belgien mit 2,0 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 15,8 %, davon sind 42,3 % Zinsträger und 57,7 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die SIGNAL IDUNA Kranken investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 2,4 %.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 4,4 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die bereits seit einiger Zeit beobachtbare Verbesserung der Ratings setzt sich weiter fort. So blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant

und beträgt zum 31. Dezember 2019 weiterhin AA-. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	25,4 %
	AA	29,1 %
	A	27,4 %
	BBB	14,2 %
Non Investment Grade	BB - B	1,5 %
	CCC - D	0,0 %
	ohne Rating	2,4 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus einer nachhaltig positiven Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios.

Die Aktienquote zu Marktwerten beträgt zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 5,6 %.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zins-trägern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote zu Marktwerten zum 31. Dezember 2019 beträgt 6,7 %.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 31,9 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend das **Währungsrisiko**. Das Währungsrisiko besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwer-

tung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Rahmen der Bilanzierung durch Abschreibung von Währungsverlusten. Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen.

Zum 31. Dezember 2019 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 2,5 % zu Marktwerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Rückversicherer und Versicherungsvermittler.

Gegen Versicherungsnehmer liegen die Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2019 bei 32,5 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 29,2 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,12 % – ohne Berücksichtigung rückwirkender Umstellungen in den Notlagentarif nach dem 31. Dezember 2019.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer zum 31. Dezember 2019 betragen 1,7 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos. Zu den für die SIGNAL IDUNA Kranken wesentlichen Risiken gehören insbesondere folgende operationale Risiken:

- IT-Risiko
- Compliance-Risiko
- Rechtsrisiko
- Prozessrisiko
- Mitarbeiter-Risiko

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyberrisiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert eine Informationssicherheitspolitik, die durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenzentrierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen, regulatorische Standards oder wesentliche vom Unternehmen selbst gesetzte ethische Normen und interne Anforderungen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist beispielsweise von neuen Datenschutzanforderungen, neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinien sowie Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT betroffen.

Seit einiger Zeit sind bei diversen Krankenversicherungsunternehmen zahlreiche Klagen zum Thema „Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen“ eingegangen. Zum einen geht es um die, insbesondere wirtschaftliche, Unabhängigkeit des Treuhänders von den Versicherungsunternehmen, deren Beitragsanpassung er überprüft. Zum anderen wird diskutiert, ob im Anschreiben an den Versicherungsnehmer hinreichend über die Gründe der Beitragsanpassung informiert und aufgeklärt wurde. Ziel der Kläger ist es, rückwirkend Beitragserhöhungen zurückzuerhalten. Gegen die SIGNAL IDUNA Kranken wurden Klagen die o. g. Sachverhalte betreffend eingereicht, die zum Teil durch Vergleich beendet wurden oder sich noch in gerichtlicher Klärung befinden.

Der Bundesgerichtshof hat Ende 2018 ein Grundsatzurteil zur Unabhängigkeit des Treuhänders in einem Verfahren gegen einen Mitbewerber gefällt und das seit 25 Jahren etablierte Verfahren zur Treuhänder-Beteiligung nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz für rechtskonform erklärt.

Ende 2019 wurden zwei Verfahren – eines alleine wegen unzureichender Begründung, das andere entgegen des BGH-Urteils aus 2018 zusätzlich wegen fehlender Unabhängigkeit des Treuhänders – in der Berufungsinstanz gegen einen anderen Mitbewerber entschieden. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung wurden beide Verfahren zur Revision vor dem Bundesgerichtshof zugelassen. Diesen Weg hat der Versicherer auch beschritten. Mit einem Urteil des Bundesgerichtshofs wird nicht vor Ende 2020 gerechnet.

Der Verlauf der bekannten Verfahren wird aufmerksam beobachtet. Je nach Verlauf der Prozesse werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Risiken aus der Veränderung von Prozessen kann durch regelmäßiges Überprüfen der Prozessgestaltung sowie der prozessinhärenten Kontrollen entgegengewirkt werden.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Busi-

ness Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Dieses Risiko hängt bspw. von möglichen Umgestaltungen im bestehenden dualen Gesundheitssystem zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung ab. Chancen können aus einer Übererfüllung der Ziele, beispielsweise aus der zunehmenden Attraktivität der betrieblichen Krankenversicherung, resultieren.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationschaden unter anderem auf das Neugeschäft

und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden gemäß der Meldung an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr deutlich übererfüllt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende dauerhaft niedrige Zinsumfeld, die fortschreitende medizinische Inflation sowie die durch die Politik initiierten Veränderungen im Krankenversicherungsumfeld stellen Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Sollte die Coronakrise länger anhalten, ist ein eventuell auch erheblicher Anstieg bei einer Reihe der vorstehend beschriebenen Risiken nicht auszuschließen. Außerdem könnten zukünftige Risiken aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie entstehen. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Im ersten Quartal 2020 steht die gesamte Weltwirtschaft unter dem Einfluss der globalen Verbreitung der Lungenkrankheit Covid-19. Die Regierungen aller betroffenen Länder und die Notenbanken treten entschlossen und mit aller Kraft den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie entgegen. Die Bundesregierung versucht ein Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen einzurichten. Das Ziel ist es insbesondere, die Unternehmen mit ausreichend Liquidität auszustatten, um die Umsatz- bzw. Liquiditätsausfälle zu kompensieren. Inwieweit die ergriffenen Maßnahmen greifen werden, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt nur schwer abschätzen. Allerdings spüren viele Unternehmen bereits erste Auswirkungen der Pandemie. Die Absage von Messen und Großveranstaltungen, der Rückgang der Reisetätigkeit sowie die Einrichtung von Grenzkontrollen wirkt sich auf die Dienstleistungsbranche aus, insbesondere auf Logistik, Handel, Gastronomie und Tourismus. Gleichzeitig geht die Auslandsnachfrage zurück und internationale Lieferketten werden beeinträchtigt, was sich auf die weltweite Produktion auswirkt. In Deutschland ist die Automobilbranche – als eine der wichtigsten Schlüsselindustrien – durch Werkschließungen im In- und Ausland betroffen.

Für das Jahr 2020 erwarten wir daher, dass die Unsicherheit in der Weltwirtschaft sehr hoch sein wird und die Nachfrage sowie Produktionsausfälle im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus das globale Wirtschaftswachstum erheblich belasten werden. Des Weiteren ergeben sich voraussichtlich negative Auswirkungen aus den fortgesetzten internationalen Handelskonflikten.

Die Strategie der Geldpolitik bleibt weiterhin expansiv. Durch die Ausbreitung des Coronavirus wird die Situation weiter verschärft. Die EZB verabschiedete ein beispielloses Rettungspaket mit dem Namen „Pandemic Emergency Purchase Programm“ (PEPP), das mindestens bis Ende 2020 laufen soll. Im Rahmen des PEPP wird die EZB weitere Anleihen im Wert von 750 Mrd. EUR kaufen und weicht dazu bestehende Kriterien auf, welche Papiere von der Notenbank angekauft werden können. Die EZB-Chefin Christine Lagarde hat – insbesondere auch vor dem Hintergrund der akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten – angekündigt, das volle Potenzial der Werkzeuge der EZB auszuschöpfen, um die ökonomischen Auswirkungen des Coronavirus zu

bekämpfen. Auf den Finanzmärkten wird das extreme Niedrigzinsumfeld fortbestehen. Weder aus konjunkturellen Gründen noch mit Blick auf die Geldpolitik ist mit einem Zinsanstieg zu rechnen.

In Europa wird das Wirtschaftswachstum zusätzlich durch die Unwägbarkeiten bezüglich der Ausgestaltung des Brexits gehemmt. Laut dem Sachverständigenrat (SVR) zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung befindet sich die deutsche Volkswirtschaft im Abschwung. Vor diesem Hintergrund hat der SVR seine BIP-Prognose für 2020, die bereits vor der Ausbreitung des Coronavirus veröffentlicht wurde, auf 0,9 % gesenkt.

Auch die nachfolgenden Prognosen zur Arbeitsmarkt-, Inflations- und Beitragsentwicklung wurden vor dem weltweiten Ausbruch der Corona-Pandemie getroffen. Verlässlichere und aussagekräftigere Informationen liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses nicht vor.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in 2019 um 402,0 Tsd. Personen angestiegen, im Jahr 2020 wird sich diese voraussichtlich rückläufig entwickeln.

Die Inflationsrate wird voraussichtlich von 1,4 % auf 1,3 % sinken.

Für das Jahr 2020 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 1,8 % steigen könnten. In der privaten Krankenversicherung werden die Beitragseinnahmen vermutlich um 2,0 % steigen. Für den Bestand in der Krankheitskostenvollversicherung werden keine wesentlichen Wachstumsanreize gesehen. Das Zusatzversicherungsgeschäft und die betriebliche Krankenversicherung sollen sich dagegen dynamischer entwickeln.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2020 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Neben dem Megatrend Digitalisierung haben nachhaltige Geschäftsmodelle deutlich an Bedeutung gewonnen und sind mittlerweile eine wichtige Basis zur Sicherstellung einer langfristig positiven wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich definierten Nachhaltigkeitszielen wie die Sustainable Development Goals der UN (SDGs) bzw. den CO₂-Zielen der Europäischen Union zeigt sich mittlerweile ein deutlicher Anstieg der Kundennachfragen zu nachhaltig ausgerichteten Unternehmen bzw. nachhaltigen Produktangeboten. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet bereits heute ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Maßnahmen zur Reduzierung der globalen Klimarisiken bilden dabei einen wesentlichen Schwerpunkt nachhaltiger Geschäftsmodelle.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen. Die Gesundheitspolitik hat im Geschäftsjahr Gesetze bzw. Themen, die die Private Krankenversicherung tangieren, ausgearbeitet.

Das Bundesgesundheitsministerium kündigte eine Neujustierung der Finanzierung der Pflegeversicherung bis Mitte 2020 an.

Ungeachtet dessen gehen die Bestrebungen einiger Parteien (insbesondere der SPD, der Grünen und der Linken) dahin, eine Pflege-Bürgerversicherung einzuführen. Die Mehrkosten sollen aus der Zusammenlegung von Sozialer und Privater Pflegeversicherung finanziert werden. Dafür sind vor allem die Alterungsrückstellungen der Pflegepflichtversicherung von 35 Mrd. EUR vorgesehen. Zudem sollen die kalkulierbaren Eigenbeiträge der Pflegebedürftigen und die paritätischen Beiträge zur Pflegeversicherung je nach Modell durch Beitragserhöhungen, Beitragsausweitungen auf alle Einkommensarten sowie dynamisierte Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt beziehungsweise Steuermitteln ergänzt werden.

Weiterhin wird gefordert, eine gesetzliche Obergrenze für den Eigenanteil der Pflegebedürftigen an den erforderlichen

Pflegeleistungen festzulegen, um Pflegebedürftige und deren Familien vor einer finanziellen Überforderung zu schützen („Sockel-Spitze-Tausch“). Zu diesem Ergebnis kommt auch die „Konzentrierte Aktion Pflege“, die von den drei Ministerien „Gesundheit“, „Arbeit und Soziales“ sowie „Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ ins Leben gerufen wurde. Wird dies umgesetzt, hat das große Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell in Bezug auf das Angebot von Pflegezusatzversicherungen.

Zum 1. Januar 2020 beschloss der Bundestag Änderungen bei Betriebsrenten, von denen rund vier Millionen Menschen profitieren sollen. Konkret geht es um Krankenversicherungsbeiträge auf Renten der betrieblichen Altersversorgung. Bisher mussten Betroffene auf die komplette Betriebsrente Beiträge bezahlen, wenn sie auch nur einen Cent über der Freigrenze lag. In Zukunft wird nur der den Freibetrag von 159,25 EUR übersteigende Teil herangezogen. Diese „kleine“ Lösung kostet die Krankenkassen ca. 1,2 Mrd. EUR im Jahr.

Das Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation (Digitale-Versorgung-Gesetz – DVG), das nur für die gesetzliche Krankenversicherung gilt und zum 1. Januar 2020 in Kraft trat, schafft u. a. den Rahmen für die Kostenübernahme für von Ärzten verschriebene Gesundheitsapps und Online-Sprechstunden. Des Weiteren wird die Anbindung der Leistungserbringer an die Telematikinfrastruktur (TI) geregelt. So sollen Apotheken und Krankenhäuser verpflichtet werden, sich an die TI anschließen zu lassen. Der PKV-Verband setzt sich dafür ein, dass die spezifischen Belange von Privatversicherten und Beihilfeberechtigten berücksichtigt werden und alle Systembeteiligten einen diskriminierungsfreien Zugang zur TI erhalten. Die Regelungen zur elektronischen Patientenakte sind vorerst vom DVG ausgenommen und werden in einem eigenen Gesetz, dem Patientendaten-Schutzgesetz, ausgearbeitet. Zunächst muss das SGB V datenschutzrechtlich angepasst werden, da die gesetzlichen Grundlagen zur Patientenakte teilweise mehr als 15 Jahre alt sind. An der Einführung zum 1. Januar 2021 ändert sich aber nichts.

Auch private Versicherungsunternehmen arbeiten im kommenden Jahr an diesen Themen. Mit der SIGNAL IDUNA

Gesundheitswelt bieten wir unseren Vollversicherten in vielen Tarifen als Teil unseres ganzheitlichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an innovativen Leistungen. Der Kunde steht dabei stets im Zentrum der Aktivitäten. Ziel ist es, Lösungen für individuelle Gesundheit zu entwickeln und dem Kunden in jeder Lebenssituation zu mehr Lebensqualität zu verhelfen – egal ob gesund, kurz- oder langfristig erkrankt oder pflegebedürftig. Das digitale Leistungsportfolio der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung wird ständig überprüft und erweitert.

Darüber hinaus werden weitere Ideen im Zusammenhang mit e-Health Funktionen entwickelt, um eine bessere Kundenorientierung durch echten Service zu erreichen. In der Krankenversicherung Leistung setzen wir unseren Weg der Digitalisierung der Prozesse mit den Schwerpunkten „Kundenerlebnis“ und „Effizienz“ konsequent fort. Wir bauen die Erhöhung der vollautomatischen Verarbeitung (Dunkelverarbeitung) von Belegen weiter aus (z. B. Zahnarztrechnungen und -kostenvoranschläge).

Wie in den vergangenen Jahren verursachte die Markteinführung innovativer und hilfreicher, aber sehr teurer Medikamente und Behandlungsmethoden deutliche Kostensteigerungen im Gesundheitswesen. Die medizinische Inflation wird daher auch weiterhin über der Entwicklung des Verbraucherpreisindex liegen.

Die Beiträge der Kunden der SIGNAL IDUNA Kranken wurden entsprechend der Entwicklung der Leistungsausgaben in der Krankenversicherung zum 1. Januar 2020 moderat angepasst. Nach einer Anpassung in der Pflegepflichtversicherung zum 1. Januar 2019 ist diese nun wieder von einer Anpassung betroffen. Grund für eine erneute Anhebung zum 1. Januar 2020 sind stark gestiegene Leistungsausgaben, u. a. wegen des Pflegestärkungsgesetzes II und Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes.

Die Geschäftstätigkeit der privaten Krankenversicherer ist weiterhin vom niedrigen Zinsumfeld betroffen. In der Privaten Krankenversicherung kann der Rechnungszins im Gegensatz zur Lebensversicherung unter bestimmten Voraussetzungen im Rahmen einer Beitragsanpassung auch für

bestehende Verträge angepasst werden. Aufgrund der fort-dauernden Niedrigzinspolitik ist auch mit Beitragsanpassungen für die bestehenden Verträge zu rechnen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die SIGNAL IDUNA Kranken werden derzeit analysiert. Noch kann niemand die Tragweite der Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung seriös voraussagen, da aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden. Vor diesem Hintergrund basiert die nachfolgende Prognose auf unserem Planungsszenario vor Berücksichtigung der konkreten, potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Geschäftsentwicklung.

Für das laufende Geschäftsjahr 2020 strebt die SIGNAL IDUNA Kranken ausgehend von der Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr moderat wachsende gebuchte Bruttobeiträge an. Entsprechend stellen wir uns auf zunehmende Aufwendungen für Leistungsfälle ein, auch als Folge der medizinischen Inflation. Für unseren Versicherungsbestand in Personen planen wir – auch wegen unseres wachsenden Geschäfts insbesondere in der Krankenzusatzversicherung – mit einer leicht positiven Entwicklung. Aufgrund der Entwicklung des Finanzmarkts gehen wir von einer laufenden Verzinsung auf Vorjahresniveau aus. Gemäß unserer Planung halten wir eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ähnlich wie 2019 von über 12,0 % für wahrscheinlich. Wir streben erneut eine Eigenkapitalquote an, die über dem Marktdurchschnitt liegen wird.

Für das Jahr 2020 planen wir mit einem rechnermäßigen Überschuss vor Steuern leicht über Vorjahresniveau.

Im Segment der betrieblichen Krankenversicherung stellen wir uns im Jahr 2020 auf eine weiterhin steigende Nachfrage ein. Zur Unterstützung von wachstumsfördernden Rahmenbedingungen im KV-Firmengeschäft der SIGNAL IDUNA sollen in 2020 Aktivitäten in drei Projekten stattfinden. Beim derzeitigen Fachkräftemangel gewinnen die Bindung guter Mitarbeiter und die Steigerung der Attraktivität für neue potentielle Mitarbeiter für Arbeitgeber eine immer größere Bedeutung.

Die betriebliche Krankenversicherung ist dafür ein geeignetes und gerne genutztes Instrument.

In der Pflegeversicherung sowie in der Vollversicherung im Segment Beihilfe wollen wir mit Hilfe geeigneter Maßnahmen unsere Marktposition verbessern.

Auch in 2020 werden wir uns weiterhin mit dem Thema Digitalisierung befassen, um unseren Kunden einen modernen Service zu bieten. Vor allem im Zusatzversicherungsgeschäft möchten wir neue Onlinekundenerlebnisse schaffen.

In diesem Zusammenhang soll die Möglichkeit geschaffen werden, direkt am Point of Sale einen digitalen Versicherungsschein zu erstellen. So hat der Kunde sofort die Sicherheit über seinen Versicherungsschutz.

Ein weiteres Beispiel für das Digitalisierungsbestreben ist das Projekt IESY (Inkasso-/Exkasso-System). Es steht für die Einführung eines einheitlichen, spartenübergreifenden Zahlungssystems bei der SIGNAL IDUNA Gruppe. Die geplante Standardisierung ermöglicht eine schnellere, flexiblere Anpassung an den Markt und gesetzliche Bestimmungen sowie eine Steigerung der Effizienz.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kooperationspartner IKK classic intensiviert und ausgebaut. Die Kunden haben das für sie zusammengestellte Angebot sehr gut angenommen. Wir planen daher im Jahr 2020 mit einem Personenzuwachs im Neugeschäft aus dieser Kooperation.

Aufgrund von Unwägbarkeiten in Bezug auf die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie, können die tatsächlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020 von unserer Prognose auf Basis des Planungsszenarios abweichen.

Die Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sind gegenwärtig nur schwer abschätzbar, aber werden von uns laufend beobachtet. Bei einer weiteren Verschärfung bzw. Verlängerung der Coronakrise sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Angesichts der akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten und der volkswirtschaftlichen Einflüsse der Corona-Pandemie ist zu erwarten, dass sich Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2020 vor allem im Bereich der Kapitalanlagen sowie der Neugeschäfts- und Schadenentwicklung ergeben, wobei in der Schadenentwicklung auch gegenläufige Effekte nicht ausgeschlossen sind.

Inwieweit sich die dynamisch entwickelnde Corona-Pandemie konkret auf die Beitragsentwicklung, den Versicherungsbestand, die Aufwendungen für Leistungsfälle, die Entwicklung der laufenden Verzinsung, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und den rechnungsmäßigen Überschuss auswirkt, kann gegenwärtig nicht verlässlich bestimmt werden. Je länger die Pandemie andauert, desto größer könnten die negativen Effekte jedoch sein.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die SIGNAL IDUNA Kranken macht von dem Wahlrecht des § 289b Abs. 3 Satz 1 HGB Gebrauch und erstellt einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Lageberichts. Dieser wird nach § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB i. V. m. § 341I HGB offengelegt.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.513.920,12		7.543.130,90
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				11.513.920,12	7.543.130,90
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			17.840.880,79		18.067.871,59
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.441.448,50			2.441.448,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		651.459.087,77			596.486.821,03
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.000.000,00			7.000.000,00
			660.900.536,27		605.928.269,53
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.826.764.498,21			7.554.260.218,08
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.080.904.662,93			3.687.657.066,53
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.479.536.563,46			1.117.938.730,13
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.599.517.247,49				7.783.070.114,78
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.462.976.806,25				2.826.399.213,30
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	89.913.232,89				101.542.295,69
		10.152.407.286,63			10.711.011.623,77
5. Einlagen bei Kreditinstituten		389.000.000,00			249.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		4.932,30			4.932,30
			23.928.617.943,53		23.319.872.570,81
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				24.607.359.360,59	23.943.868.711,93

Aktivseite

	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	18.681.331,39			17.772.577,71
2. Versicherungsvermittler	1.969.425,29			2.524.079,15
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		20.650.756,68		20.296.656,86
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.658.563,35		124.475,80
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		82.996.784,34		61.282.508,64
davon:			105.306.104,37	81.703.641,30
an verbundene Unternehmen: 1.439.634,41 EUR (Vorjahr: 2.223.911,83 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 52.869.136,53 EUR (Vorjahr: 31.044.982,69 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		13.608.936,60		10.145.513,24
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		22.467.905,23		20.376.643,37
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			36.076.841,83	30.522.156,61
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		246.374.735,27		264.459.531,08
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		144.696.930,24		163.880.863,53
			391.071.665,51	428.340.394,61
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			7.252.795,62	8.917.855,45
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			25.158.580.688,04	24.500.895.890,80

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, 6. März 2020

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gründungsstock		0,00			0,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0,00			0,00
			0,00		0,00
II. Kapitalrücklage			0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		508.500.000,00			498.500.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen		0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen		352.080.664,29			342.080.664,29
			860.580.664,29		840.580.664,29
IV. Bilanzgewinn			0,00		0,00
				860.580.664,29	840.580.664,29
B. Genussrechtskapital					
				0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		6.895.764,64			6.732.358,22
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			6.895.764,64		6.732.358,22
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		22.018.173.007,42			21.173.625.424,58
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			22.018.173.007,42		21.173.625.424,58
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		596.387.102,09			575.469.459,44
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			596.387.102,09		575.469.459,44
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	1.076.603.130,15				1.168.291.861,95
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			1.076.603.130,15		1.168.291.861,95
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	50.647.512,34				54.734.472,98
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			50.647.512,34		54.734.472,98
			1.127.250.642,49		1.223.026.334,93
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3.044.000,00			2.709.000,00
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			3.044.000,00		2.709.000,00
				23.751.750.516,64	22.981.562.577,17

Passivseite

	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		283.142.000,00		427.602.561,00
II. Steuerrückstellungen		83.472.047,83		66.890.131,77
III. Sonstige Rückstellungen		88.011.051,41		84.739.536,52
			454.625.099,24	579.232.229,29
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	15.511.061,26			14.478.792,98
2. Versicherungsvermittlern	5.454.525,67			6.281.666,80
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		20.965.586,93		20.760.459,78
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		379.443,87		503.214,42
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		237.065,46		36.011,09
V. Sonstige Verbindlichkeiten		68.591.916,38		76.585.677,12
davon:			90.174.012,64	97.885.362,41
aus Steuern: 3.566.522,03 EUR (Vorjahr: 8.296.580,52 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 167.455,33 EUR (Vorjahr: 234.097,42 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 18,91 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			1.450.395,23	1.635.057,64
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			25.158.580.688,04	24.500.895.890,80

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. für den Schluss des Geschäftsjahres 2019 unter Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Dortmund, 18. Februar 2020

Dr. Dietrich, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten			2019	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.931.327.242,92			2.862.579.498,42
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.321.227,18			3.256.647,40
		2.928.006.015,74		2.859.322.851,02
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-163.406,42			-6.640.658,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00			0,00
		-163.406,42		-6.640.658,22
			2.927.842.609,32	2.852.682.192,80
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			278.323.162,06	267.281.172,89
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		69.886.468,99		44.157.630,02
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
500.000,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.849.693,54			1.955.889,19
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	781.518.119,93			782.423.739,50
		783.367.813,47		784.379.628,69
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.931.554,64		15.131.750,33
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		33.568.067,76		16.283.734,03
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			888.753.904,86	859.952.743,07
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			19.377.121,05	24.087.027,55

Posten			2019	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.410.378.555,59			2.329.629.014,70
bb) Anteil der Rückversicherer	2.040.225,00			514.706,00
		2.408.338.330,59		2.329.114.308,70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.917.642,65			20.025.014,11
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		20.917.642,65		20.025.014,11
			2.429.255.973,24	2.349.139.322,81
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-844.547.582,84			-820.475.440,01
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		-844.547.582,84		-820.475.440,01
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-335.000,00		-737.000,00
			-844.882.582,84	-821.212.440,01
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		323.233.203,25		284.172.550,51
b) erfolgsunabhängige		31.124.652,56		27.821.999,18
			354.357.855,81	311.994.549,69
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	219.159.794,78			213.577.084,76
b) Verwaltungsaufwendungen	71.632.004,76			72.734.152,54
		290.791.799,54		286.311.237,30
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		122.007,88		0,00
			290.669.791,66	286.311.237,30
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		25.125.175,83		21.351.137,32
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.660.073,49		4.414.924,68
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 162.944,43 EUR (Vorjahr: 1.407.544,04 EUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		134.004,17		2.573.495,16
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			26.919.253,49	28.339.557,16
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6.803.705,96	10.713.626,52
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			161.407.634,29	196.292.402,82

Posten	EUR	2019 EUR	2018 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	291.850.465,08		114.848.593,72
davon:			
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 210,87 EUR (Vorjahr: 1.203,98 EUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	398.126.478,06	-106.276.012,98	237.337.198,21
davon:			
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 27.759.075,23 EUR (Vorjahr: 44.395.811,72 EUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 901,34 EUR (Vorjahr: 3.140,55 EUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		55.131.621,31	73.803.798,33
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	5.658.197,00		5.658.197,00
6. Außerordentliches Ergebnis		-5.658.197,00	-5.658.197,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.328.482,78		48.784.017,11
davon:			
aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
8. Sonstige Steuern	144.941,53	29.473.424,31	361.584,22
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss		20.000.000,00	19.000.000,00
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
		20.000.000,00	19.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
		20.000.000,00	19.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
		20.000.000,00	19.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
		20.000.000,00	19.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	10.000.000,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	10.000.000,00		19.000.000,00
		20.000.000,00	19.000.000,00
		0,00	0,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
18. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt und gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuld-scheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Nennwerten bilanziert.

Vinkulierte Zeropapiere werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen

Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Bei den zu Nennwerten angesetzten Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer Rechnung getragen. Die Pauschalwertberichtigung wird auf der Basis durchschnittlicher Erfolgsquoten im vorgerichtlichen und gerichtlichen Mahnverfahren berechnet.

Die Forderungen an Vermittler werden einzel- und pauschalwertberichtigt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,39 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter diesem Posten werden zwei Sachverhalte erfasst:

1. Rückdeckungsversicherung bei Pensionsrückstellungen

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten, die ihren Aktivwert widerspiegeln.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes und dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

2. Insolvenzversicherung für ATZ-Guthaben

Zur gesetzlichen Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz haben wir im Geschäftsjahr ein CTA-Modell umgesetzt, über

das entsprechende Kapitalanlagen über einen Treuhandvertrag treuhänderisch verwaltet werden. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert.

Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gemäß § 341f HGB i. V. m. §§ 149 und 150 VAG für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Grundlagen sind die in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren. Über den gesamten Bestand ergibt sich ein durchschnittlicher Rechnungszins von 3,03 %.

Zum 31. Dezember 2019 sind stornierte Verträge, die mit einem Übertragungswert abgehen, noch mit ihrem vollständigen Wert in Höhe von 4.956.902,29 EUR im Endbestand der Deckungsrückstellung enthalten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB i. V. m. § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV anhand eines Näherungsverfahrens gebildet. Grundlagen sind die bis zum Zeitpunkt der Ermittlung der Rückstellung eingetretenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Vorjahres, die bewertete Anzahl der eingereichten, aber noch nicht bearbeiteten Anträge auf Erstattung sowie die aus den Erfahrungen der

letzten vier Geschäftsjahre bewertete Anzahl der noch zu erwartenden, nicht eingereichten Anträge auf Erstattung.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ergibt sich nach den steuerlichen Regelungen auf Basis der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Relation der Schadenregulierungsaufwendungen zu den gezahlten Schäden.

Von der Rückstellung abgesetzte Regressforderungen werden auf der Basis von Einzelfeststellungen ermittelt.

Weiterhin werden von der Rückstellung noch erwartete Erstattungsbeträge abgesetzt, die seit 2011 durch das AMRabattG entstehen. Die zu berücksichtigenden Beträge werden sachgerecht geschätzt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet. Diese Mittel werden im Wesentlichen für die Limitierung von Beitragsanpassungen, Barausschüttungen und die Senkung der Umlage in der Pflegepflichtversicherung verwendet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG, vertraglicher Zusagen sowie der Technischen Berechnungsgrundlagen gebildet. Diese Bestimmungen regeln auch die Verwendung der Mittel.

Gemäß § 155 Abs. 2 VAG bedarf die Verwendung der Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Zustimmung des mathematischen Treuhänders.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung,

bewertet mit einem aus den überrechnungsmäßigen Abgängen des Geschäftsjahres abgeleiteten Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr. Teile dieser Rückstellung sind für die Tarife der Marke SIGNAL IDUNA Übertragungswertansprüche, die wegen der Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre noch nicht vollständig durch die Alterungsrückstellung gedeckt sind und mit einem vom Versicherungsbeginn abhängigen Schätzwert für das Storno bewertet werden. Für die Tarife der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung erfolgt die Kalkulation der Übertragungswertansprüche in einem eigenen Tarifbaustein, sodass hierfür keine weitere Berücksichtigung von überrechnungsmäßigen Abgängen erfolgen muss.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2019 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 2,71 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 2,71 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Am 1. Oktober 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufende Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der SIGNAL IDUNA Kranken auf die neu gegründete SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. übertragen. Somit erfolgte für diesen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Mit der Übertragung wurde gleichzeitig eine Zuwendung in Höhe des maximal zulässigen Dotierungsbetrags nach § 4d EStG an die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. geleistet. Durch die Dotierung der Versorgungskasse haben sich die Pensionsrückstellungen unserer Gesellschaft um den eingezahlten Betrag reduziert. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der SIGNAL IDUNA Kranken in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die Gesellschaft aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet (Subsidiärhaftung), sodass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben.

Für die für die Anwärter bestehenden bleibenden unmittelbaren Zusagen erfolgt weiterhin die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2019 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 1,97 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %. Der prognostizierte Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins mit 1,97 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin

in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2019 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2019 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,59 % verwendet.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2019 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 0,72 % verwendet.

Zur gesetzlichen Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz haben wir ein CTA-Modell umgesetzt, über das entsprechende Kapitalanlagen über einen Treuhandvertrag treuhänderisch verwaltet werden. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert,

der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in Euro entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.543	6.420
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	7.543	6.420
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.068	590
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.441	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	596.487	62.025
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000	0
5. Summe C II.	605.928	62.025
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.554.260	449.102
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.687.657	1.313.125
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.117.939	457.574
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	7.783.070	166.520
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.826.399	64.738
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	101.542	2.390
5. Einlagen bei Kreditinstituten	249.000	140.000
6. Andere Kapitalanlagen	5	0
7. Summe C III.	23.319.873	2.593.449
insgesamt	23.951.412	2.662.484

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	2.449	11.514
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	2.449	11.514
0	0	0	817	17.841
0	0	0	0	2.441
0	0	0	0	0
0	6.901	0	151	651.459
0	0	0	0	7.000
0	6.901	0	151	660.901
0	177.811	1.896	683	7.826.764
0	919.877	0	0	4.080.905
0	96.003	35	8	1.479.537
0	350.073	0	0	7.599.517
0	428.160	0	0	2.462.977
0	0	0	0	0
0	14.019	0	0	89.913
0	0	0	0	389.000
0	0	0	0	5
0	1.985.944	1.932	692	23.928.618
0	1.992.845	1.932	4.109	24.618.873

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	ZEITWERTE	ZEITWERTE
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV	GESCHÄFTSJAHR	VORJAHR
	EUR	EUR
C. Kapitalanlagen		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.170.200,00	27.070.200,00
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.704.733,23	2.453.318,88
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1.277.448.407,46	1.159.697.021,59
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000.000,00	7.000.000,00
5. Summe C.II.	1.287.153.140,69	1.169.150.340,47
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.465.523.570,24	7.702.792.864,48
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.167.750.388,54	4.189.148.691,60
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.734.138.860,42	1.270.577.593,60
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.320.184.292,26	9.316.532.941,74
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.073.967.713,67	3.368.090.785,07
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	92.559.159,27	102.848.518,62
5. Einlagen bei Kreditinstituten	389.000.000,00	249.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	12.420,01	124.631,30
7. Summe C.III.	28.243.136.404,41	26.199.116.026,41
insgesamt	29.559.459.745,10	27.395.336.566,88

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values oder auf Basis des Börsenkurses. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, wird der fortgeführte Anschaffungswert angesetzt. Bei einer Beteiligung an einer nicht notierten Aktiengesellschaft erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des vom Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Vier Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an Beteiligungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden grundsätzlich die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Einzelne Hypothekendarlehen wurden wertberichtigt. Im Bilanzposten C.III.3. befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Diese betragen in Summe 2.627 EUR und betreffen einen Teilbestand mit einem Buchwert von 302.761 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 300.135 EUR. Die betreffenden Darlehen verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Darlehen wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Die unsaldierten stillen Lasten betragen im Bilanzposten C.III.4.a) 19.498.040 EUR bei einem Buchwert von 180.315.623 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 160.817.583 EUR und im Bilanzposten C.III.4.d) 11.847 EUR bei einem Buchwert von 20.000.000 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 19.988.153 EUR. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen, Darlehen und Ausleihungen an Beteiligungen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert

in Höhe von 1.508,4 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 1.886,1 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen aus Vereinfachungsgründen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

Das Unternehmen hat drei Abnahmeverpflichtungen zur Abnahme von Namensschuldverschreibungen zu feststehenden Konditionen an die Landesbank Hessen-Thüringen verkauft. Die erhaltenen Optionsprämien wurden mit 3,7 Mio. EUR passiviert und werden bei Ausübung der Optionen verrechnet. Die Höhe der Abnahmeverpflichtungen beträgt zum Bilanzstichtag 60,0 Mio. EUR und ist in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten. Die Optionen haben zum Bilanzstichtag einen Zeitwert von -0,2 TEUR, der mittels des Optionspreismodells nach Hull/White ermittelt wurde. Eine Rückstellung aus drohenden Verlusten ist zum Bilanzstichtag nicht zu bilden, da die Absicht und Fähigkeit besteht, die angelegten Tranchen bis zur Fälligkeit zu halten und voraussichtlich keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Die angelegten Tranchen werden wie Anlagevermögen bewertet.

	2019 EUR	2018 EUR
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.840.880,79	18.067.871,59
Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 296.016,90 EUR (Vorjahr: 244.490,00 EUR).		

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRES- ERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Med X Gesellschaft für medizinische Expertise mbH, Hamburg	100,00	2.570.964,99	366.231,76
3. Beteiligungen			
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	25,00	36.780.064,52	12.790.695,19
HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg	40,00	10.785.006,87	4.381.214,74
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	49,90	969.685.064,52	112.296.898,20
GIG City Nord GmbH, Hamburg *	20,00	112.685,03	13.988,78
Hotel Park Soltau GmbH, Soltau	50,00	740.365,90	91.180,71
LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Essen	25,00	805.794,47	327.748,60
National-Bank Aktiengesellschaft, Essen	26,38	319.563.345,89	15.099.600,00
OVB Holding AG, Köln	21,27	85.236.301,62	10.826.263,51
SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH, Hamburg	25,78	3.623.057,79	-633,90

* Angaben 2018

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2019 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2019 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG * 2019 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 22	2.378.051.672,72	2.554.704.623,52	176.652.950,80	73.339.967,27
HANSAspezial 35	957.063.199,54	1.030.879.934,02	73.816.734,48	26.391.098,08
HANSAcare 1	928.567.903,55	1.137.491.910,00	208.924.006,45	23.243.264,88
HANSA TuB	598.499.769,27	593.784.415,04	-4.715.354,23	11.656.497,66
HANSA BoT	352.413.477,79	349.952.441,65	-2.461.036,14	708.614,76
HANSAsfreeInvest	454.260.280,24	475.103.024,24	20.842.744,00	15.461.578,28
SILUX Investors FCP-FIS SK	141.411.276,46	141.411.276,50	0,04	3.914.872,18
SILUX SCS, SICAV-FIS	631.249,50	631.249,50	0,00	0,00
HANSAINfrastruktur	50.000,00	52.055,00	2.055,00	837,99
HANSAm ezzanine	205.049.387,61	221.453.356,55	16.403.968,94	9.902.454,26
Immobilienfonds				
IVG Kavernenfonds	119.728.705,23	155.162.591,64	35.433.886,41	0,00
HI Wohnen Core 2	72.431.427,04	105.089.861,70	32.658.434,66	3.538.996,70
HANSAreale2	1.192.235.634,34	1.248.445.817,08	56.210.182,74	48.283.547,63
American Fund OIK	216.683,87	348.566,70	131.882,83	0,00
Savills IM Asia Pacific Fund	43.831.631,81	45.766.776,32	1.935.144,51	0,00
SIGNAL Versicherungen Immobilien Fonds (SVI)	131.838.413,10	131.838.413,10	0,00	7.175.021,58
ICE OFFICE+	17.969.166,04	19.455.720,97	1.486.554,93	693.317,80
SHOPPINGCENTER D	43.947.220,94	48.900.943,02	4.953.722,08	2.149.870,00
SCHRODER NORDIC PROPERTY FUND	10.554.621,15	12.803.891,16	2.249.270,01	546.150,40
PATRIZIA EURO CITY RESIDENTIAL FUND I	209.647,90	209.647,90	0,00	0,00
HANSA US Residential	57.800.832,03	64.022.376,58	6.221.544,55	1.871.293,30
	7.706.762.200,13	8.337.508.892,19	630.746.692,06	228.877.382,77

* inklusive Quellensteuer

Die Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um die Fonds American Fund OIK mit 3,5 %, SCHRODER NORDIC PROPERTY FUND mit 3,2 %, ICE OFFICE+ mit 9,9 % und HANSAINfrastruktur mit 0,02 %. Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 7.574,9 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 7,2 Mio. EUR. Der Zeitwert des deklarierten Bestandes lag jedoch gemäß den gewählten Aufgreifkriterien in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten nicht

permanent um mehr als 20 % und im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 10 % unter dem Buchwert. Die Wertminderung wird somit als nicht dauerhaft betrachtet. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von insgesamt 3.636,0 Mio. EUR. Die stillen Lasten

in diesem Portfolio betragen 1.773.088 EUR und betreffen einen Teilbestand mit einem Buchwert von 90.730.677 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 88.957.590 EUR. Die

betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Die Wertminderung wird somit als nicht dauerhaft angesehen.

	2019 EUR	2018 EUR
C. III. 4.d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	89.913.232,89	97.576.061,60
stille Beteiligungen	0,00	3.966.234,09
	89.913.232,89	101.542.295,69

	2019 EUR	2018 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	144.288.266,50	163.539.664,40
vorausgezahlte Betriebsberatungskosten	243.950,00	238.000,00
vorausgezahlte Vertriebswettbewerbskosten	105.327,78	1.681,83
vorausgezahlte Wartungskosten	39.571,70	53.194,90
vorausgezahlte Werbungskosten	0,00	21.849,84
restliche	19.814,26	26.472,56
	144.696.930,24	163.880.863,53
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	14.104.760,00	24.496.591,00
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge aus der Pensionsrückstellung	10.502.760,00	17.138.057,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	3.602.000,00	7.358.534,00
Altersteilzeitverpflichtung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	7.423.687,62	8.265.425,45
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge aus der Altersteilzeitverpflichtung	3.772.892,00	6.706.104,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	3.650.795,62	1.559.321,45
	7.252.795,62	8.917.855,45

Passivseite

	2019 EUR	2018 EUR
A. Eigenkapital		
III. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am 1. Januar	498.500.000,00	498.500.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	10.000.000,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>508.500.000,00</u>	<u>498.500.000,00</u>
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	342.080.664,29	323.080.664,29
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	10.000.000,00	19.000.000,00
Stand am 31. Dezember	<u>352.080.664,29</u>	<u>342.080.664,29</u>
	<u>860.580.664,29</u>	<u>840.580.664,29</u>
E. Versicherungstechnische Rückstellungen		
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>596.387.102,09</u>	<u>575.469.459,44</u>
Von der Rückstellung wurden Forderungen aus Regressen in Höhe von 3.632.158,59 EUR (Vorjahr: 3.811.556,79 EUR) und Pharmarabatte in Höhe von 4.285.795,52 EUR (Vorjahr: 1.406.616,66 EUR) abgesetzt.		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>1.127.250.642,49</u>	<u>1.223.026.334,93</u>

Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Gemäß den bisher vom Vorstand gefassten Beschlüssen über die Ansprüche auf erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, den

versicherten Personen folgende Beitragsrückerstattung gewährt:

Erwachsene Versicherte nach Tarifen der Marke SIGNAL IDUNA

TARIF-GRUPPE	TARIFE DER TARIFGRUPPE	LEISTUNGS-FREIHEIT	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2019	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2020 UND 2021
1	A100/SB1-4, GA, A, AB, VIII, KTS (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 5 gehörenden Tarife)	3 Jahre	2,5/12	2,5/12
		2 Jahre	2,0/12	2,0/12
		1 Jahr	1,5/12	1,0/12
2	AS100, BAS100, AZ1, AZ2, BA, GA100, GA/SB, GA90, GA80, GA (70-10), GAP (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 5 gehörenden Tarife)	3 Jahre	3,0/12	2,5/12
		2 Jahre	2,5/12	2,0/12
		1 Jahr	2,0/12	1,0/12
3	BSB, BSS, BO, NO, ASZ/SB30 (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 6 gehörenden Tarife)	3 Jahre	1,5/12	2,5/12
		2 Jahre	1,25/12	2,0/12
		1 Jahr	1,0/12	1,0/12
4	NO1, VO, KK1, KK2, KS1, KS2, ASZ/SB10-25, GR1, GR2, BS-D, BSB-D, AD (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife)	3 Jahre	3,0/12	2,5/12
		2 Jahre	2,0/12	2,0/12
		1 Jahr	1,0/12	1,0/12
5	R-AB, R-BA, BA-GA (70-10), R-BA0-A, R-BA0-S	3 Jahre	6,0/12	6,0/12
		2 Jahre	6,0/12	6,0/12
		1 Jahr	6,0/12	6,0/12
6	R-BO, R-START-B, R-KOMFORT-B, R-EXKLUSIV-B	3 Jahre	4,0/12	6,0/12
		2 Jahre	4,0/12	6,0/12
		1 Jahr	4,0/12	6,0/12
7	BA0	3 Jahre	5,0/12	2,5/12
		2 Jahre	4,0/12	2,0/12
		1 Jahr	3,0/12	1,0/12
8	KK-PLUS, OK, OS, START, START-PLUS, KOMFORT, KOMFORT-PLUS, EXKLUSIV, EXKLUSIV-PLUS (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife), START-B, KOMFORT-B, EXKLUSIV-B; für die Barausschüttung in 2019 auch für AmbulantTOP und AmbulantTOPpur	3 Jahre	3,0/12	2,5/12
		2 Jahre	3,0/12	2,5/12
		1 Jahr	3,0/12	2,5/12

Sind in einem der o. g. Grundtarife „Besondere Bedingungen zur privaten Beitragsentlastung (peB)“ abgeschlossen, so erstreckt sich die o. g. Barausschüttung auch auf die diesbezüglich gezahlten zusätzlichen Beiträge.

Erwachsene Versicherte nach Tarifen der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung

TARIF-GRUPPE	TARIFE DER TARIFGRUPPE	LEISTUNGS-FREIHEIT	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2019	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2020 UND 2021
1	A (Tarifstufen A10, A11, A15, A16, A22, A50, A75, A92); für die Barausschüttung in 2019 auch inkl. gleichzeitig bestehendem Tarif D oder Z	5 Jahre	5,0/12	3,0/12
		4 Jahre	4,0/12	2,5/12
		3 Jahre	3,0/12	2,0/12
		2 Jahre	2,0/12	1,5/12
		1 Jahr	1,0/12	1,0/12
2	Classic, Classic +, Comfort, Comfort +, Esprit, Esprit M, Esprit X, Esprit MX, M80, Prime, Prime A, Profi M, Profi S, R10-R78, RAS, RSS, BK, BK (Baden-Württemberg), PIT (besondere Bedingungen für den Übertragungswert)	5 Jahre	3,75/12	3,0/12
		4 Jahre	3,00/12	2,5/12
		3 Jahre	2,25/12	2,0/12
		2 Jahre	1,50/12	1,5/12
		1 Jahr	0,75/12	1,0/12
3	Ausbildungstarife für das Nicht-Beihilfe-Geschäft nach Sonderbedingungen der Tarife aus Tarifgruppe 2 (ohne Prime A)	5 Jahre	4,5/12	3,0/12
		4 Jahre	4,5/12	2,5/12
		3 Jahre	4,5/12	2,0/12
		2 Jahre	3,0/12	1,5/12
		1 Jahr	1,5/12	1,0/12
4	Ausbildungstarife nach Sonderbedingungen für das Beihilfe-Geschäft der Tarife aus Tarifgruppe 2	5 Jahre	4,5/12	6,0/12
		4 Jahre	4,5/12	6,0/12
		3 Jahre	4,5/12	6,0/12
		2 Jahre	3,0/12	6,0/12
		1 Jahr	1,5/12	6,0/12

Die Barausschüttung für den Tarif PIT erfolgt, sofern auch ein BRE-Anspruch aus den oben genannten anderen Tarifen besteht.

erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Verfügung, um auftretende Belastungen gezielt zu reduzieren.

Für beide Marken gilt:

Gibt es einen Tarif sowohl in einer geschlechtsabhängigen als auch in einer geschlechtsunabhängigen Variante, so gilt die Barausschüttung in gleicher Höhe für beide Varianten.

Kinder und Jugendliche erhalten für das Auszahlungsjahr 2019 eine Beitragsrückerstattung in voller Höhe und ab dem Auszahlungsjahr 2020 in halber Höhe der oben genannten Sätze.

Ferner ist beabsichtigt, wieder Mittel zur Milderung notwendiger Beitragserhöhungen zur Verfügung zu stellen, die schwerpunktmäßig den älteren Versicherten zugute kommen.

Neben dieser klassischen Form der Beitragsrückerstattung stellen wir für Personen mit Leistungsfreiheit im Jahre 2019 spezielle Mittel für die von der Beitragsanpassung zum 1. Januar 2020 betroffenen Tarife aus der Rückstellung für

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrück- erstattung aus der Pflegepflicht- versicherung	Betrag nach § 150 Abs. 4 des Versicherungs- aufsichts- gesetzes	Sonstiges
	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.168.291.861,95	0,00	31.454.319,52	23.280.153,46
2. Entnahme zur Verrechnung	263.788.041,32	0,00	14.534.108,65	1.012,09
3. Entnahme zur Barausschüttung	151.133.893,73	0,00	0,00	20.676.492,46
4. Zuführung	323.233.203,25	0,00	7.877.869,36	23.246.783,20
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.076.603.130,15	0,00	24.798.080,23	25.849.432,11
6. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				78.595.179,65
	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.283.421.585,78	0,00	46.617.749,66	20.482.894,33
2. Entnahme zur Verrechnung	244.991.370,26	0,00	22.238.115,66	51.686,97
3. Entnahme zur Barausschüttung	154.310.904,08	0,00	0,00	17.898.367,56
4. Zuführung	284.172.550,51	0,00	7.074.685,52	20.747.313,66
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.168.291.861,95	0,00	31.454.319,52	23.280.153,46
6. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				61.650.004,84

	2019 EUR	2018 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Pensionsrückstellung		
Rückstellung vor Saldierung	293.644.760,00	444.740.618,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	10.502.760,00	17.138.057,00
verbleibende Rückstellung	<u>283.142.000,00</u>	<u>427.602.561,00</u>
Der ermittelte ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 36.181.548,00 EUR (Vorjahr: 64.074.028,00 EUR).		
II. Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer / Gewerbesteuer	<u>83.472.047,83</u>	<u>66.890.131,77</u>
III. Sonstige Rückstellungen		
Altersteilzeitverpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	7.477.245,00	11.499.807,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	<u>3.772.892,00</u>	<u>6.706.104,00</u>
verbleibende Rückstellung	3.704.353,00	4.793.703,00
Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	39.942.596,00	36.537.748,00
Jubiläumsgeldzusagen	11.312.684,93	9.632.145,01
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.614.787,00	7.824.262,00
Entschädigungsleistungen für Hardwarerückführungen	6.700.251,00	6.720.117,00
Urlaubsverpflichtungen	6.234.000,00	6.484.000,00
Lieferungen und Leistungen	5.537.107,25	5.469.900,61
Verpflichtungen gegenüber der GPV	3.168.400,00	2.740.100,00
unterlassene Instandhaltungsaufwendungen	1.208.892,00	2.099.103,00
Prozesskosten	948.019,95	627.097,44
Jahresabschlusskosten	670.425,00	535.936,33
Restrukturierungskosten	409.831,46	300.000,00
restliche	395.000,00	356.000,00
	95.600,00	530.981,00
	69.103,82	88.443,13
	<u>88.011.051,41</u>	<u>84.739.536,52</u>
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>68.591.916,38</u>	<u>76.585.677,12</u>
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR). Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagjobeträge auf Kapitalanlagen	1.403.953,84	1.554.005,61
vorausgezählte Mieten	39.703,52	6.080,94
vorausgezählte Leistungen aus Rückdeckungsversicherungen	6.737,87	74.971,09
	<u>1.450.395,23</u>	<u>1.635.057,64</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 EUR	2018 ** EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft		
untergliedert nach		
- Einzelversicherungen	2.883.370.205,93	2.813.415.249,95
- Gruppenversicherungen	47.952.144,78	49.158.997,32
	<u>2.931.322.350,71</u>	<u>2.862.574.247,27</u>
- laufenden Beiträgen	2.914.928.038,33	2.845.455.417,79
- Einmalbeiträgen	16.394.312,38	17.118.829,48
	<u>2.931.322.350,71</u>	<u>2.862.574.247,27</u>
Aufteilung nach Versicherungsarten		
Krankheitskostenvollversicherungen	2.073.325.455,72	2.053.791.034,56
Krankentagegeldversicherungen	66.221.683,00	65.544.649,73
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	52.533.670,96	54.197.532,39
sonstige selbstständige Teilversicherungen	422.485.445,87	426.799.997,34
Pflegepflichtversicherungen	254.232.069,23	201.532.809,71
- davon GPV *	15.237.927,14	13.545.049,34
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	29.502.816,26	28.299.195,66
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	15.257.136,54	14.112.489,23
spezielle Ausschnittversicherungen	1.271.563,33	1.034.386,62
Auslandsreisekrankenversicherungen	16.492.509,80	17.262.152,03
	<u>2.931.322.350,71</u>	<u>2.862.574.247,27</u>
davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	77.643.813,09	76.921.422,07
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	4.892,21	5.251,15
I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge insgesamt	<u>2.931.327.242,92</u>	<u>2.862.579.498,42</u>

* Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegeversicherung für Mitglieder der Postbeamtenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten

** Die Vorjahreszahl der Einzel- und Gruppenversicherungen wurde jeweils aufgrund einer geänderten Zuordnung der GPV-Beiträge angepasst.

	2019 EUR	2018 EUR
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
untergliedert nach		
- Einzelversicherungen	263.006.583,76	244.104.510,63
- Gruppenversicherungen	781.457,56	886.859,63
	263.788.041,32	244.991.370,26
Aufteilung nach Versicherungsarten		
Krankheitskostenvollversicherungen	136.635.789,48	243.086.758,73
Krankentagegeldversicherungen	81.274,00	77.393,30
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	951.839,46	0,00
sonstige selbstständige Teilversicherungen	359.455,72	770.009,50
Pflegepflichtversicherungen (einschl. GPV)	121.311.491,98	0,00
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	128.584,67	166.960,53
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	4.319.606,01	890.248,20
	263.788.041,32	244.991.370,26
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	14.535.120,74	22.289.802,63
I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	278.323.162,06	267.281.172,89
In Rückdeckung gegebenes Krankenversicherungsgeschäft		
Der Rückversicherungssaldo beträgt:	-1.158.994,30	-2.741.941,40
„-“ = zugunsten der Rückversicherer“		

	2019	2018
Anzahl der versicherten natürlichen Personen *		
Aufteilung (ohne Auslandsreisekrankenversicherung) nach		
- Vollversicherung	622.985	621.411
- Ergänzungsversicherung	1.916.041	1.917.649
	2.539.026	2.539.060
Aufteilung nach Versicherungsarten		
Krankheitskostenvollversicherungen	622.985	621.411
Krankentagegeldversicherungen	200.258	200.988
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	854.090	870.216
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.390.479	1.377.578
Pflegepflichtversicherungen (einschl. GPV)	656.856	655.791
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	128.890	129.918
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	41.049	41.046
spezielle Ausschnittsversicherungen	4.828	4.276
Auslandsreisekrankenversicherungen	920.207	905.486

* Zählweise gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands. Bedingt durch Mehrfachnennung natürlicher Personen in den einzelnen Rubriken ist die tatsächliche Anzahl versicherter Personen niedriger als die Summe über die Versicherungsarten.

	2019 EUR	2018 EUR
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	19.377.121,05	24.087.027,55
Der Ausweis betrifft u. a. auch den Poolausgleich.		
- davon übernommene Übertragungswerte	13.158.190,95	18.448.937,27
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	6.803.705,96	10.713.626,52
Der Ausweis betrifft u. a. auch den Poolausgleich.		
- davon abgegebene Übertragungswerte	6.644.487,10	6.674.830,01
	2019 EUR	2018 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	291.850.465,08	114.848.593,72
Die sonstigen Erträge erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund der Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen und der damit verbundenen Auflösung i. H. v. 163.580.702,00 EUR.		
2. Sonstige Aufwendungen	398.126.478,06	237.337.198,21
Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund der Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen und der damit verbundenen Dotierung der Versorgungskasse i. H. v. 163.580.702,00 EUR.		
6. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	5.658.197,00	5.658.197,00
	-5.658.197,00	-5.658.197,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2019 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung.		
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	-15.897.413,98	3.955.548,69
für das Geschäftsjahr	45.225.896,76	44.828.468,42
	29.328.482,78	48.784.017,11
Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB	2019 EUR	2018 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Veränderung des Zeitwertes der Vermögensgegenstände	-1.617.014,57	-511.720,05
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-268.511,08	-532.896,19
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-1.024.791,48	-1.048.097,58
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-2.910.317,13	-2.092.713,82
		„- = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2019 EUR	2018 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	155.134.560,33	140.450.026,77
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8.607.032,48	10.323.403,61
3. Löhne und Gehälter	166.526.014,86	163.657.660,37
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	28.686.058,14	27.221.957,27
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.131.923,49	12.868.742,47
6. Aufwendungen insgesamt	361.085.589,30	354.521.790,49

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 2.988,8 TEUR (Vorjahr: 3.088,8 TEUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1.604,8 TEUR (Vorjahr: 2.217,3 TEUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 7.694,7 TEUR (Vorjahr: 32.241,7 TEUR).

Mitgliedern des Vorstands haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 228,5 TEUR (Neugewährungen 2019: 0,0 TEUR, Tilgungen 2019: 5,4 TEUR) gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 3,20 bis 5,25 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 1,2 bis 14,3 Jahre.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 794,2 TEUR (Vorjahr: 733,4 TEUR).

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 45,7 TEUR (Neugewährungen 2019: 0,0 TEUR, Tilgungen 2019: 5,3 TEUR) gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,65 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 4,8 Jahre.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Das für das Geschäftsjahr von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB stellt sich aufgeschlüsselt wie folgt dar:

	EUR
- Abschlussprüfungsleistungen	223.000,00
- andere Bestätigungsleistungen	0,00
- Steuerberatungsleistungen	6.210,90
- sonstige Leistungen	19.944,75

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Versicherungsteueranmeldungen im Ausland.

Honorare für sonstige Leistungen entfallen auf Rechtsberatungsleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Mitarbeiter

Wir beschäftigten im Durchschnitt 2.499 (Vorjahr: 2.495) angestellte Mitarbeiter, davon 2.237 (Vorjahr: 2.228) im Innen- und 262 (Vorjahr: 267) im Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 1.136 (Vorjahr: 1.132) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2019 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.465 (Vorjahr: 7.329). Außerdem waren 2.794 (Vorjahr: 2.845) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf die Seite 69 „Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen“.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB betragen 21,9 Mio. EUR (Vorjahr: 21,3 Mio. EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 25,3 Mio. EUR (Vorjahr: 30,9 Mio. EUR). Außerdem besteht eine Eventualverbindlichkeit gegenüber der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. aufgrund der Übertragung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Rentnern der SIGNAL IDUNA Kranken in Höhe von 28,1 Mio. EUR.

Für unser Unternehmen besteht gemäß § 221 VAG die Pflichtmitgliedschaft an einem Sicherungsfonds. Im Eintrittsfall erhebt der Sicherungsfonds zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von max. zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergäbe sich eine max. Zahlungsverpflichtung von 47,5 Mio. EUR (Vorjahr: 46,0 Mio. EUR). Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Gegenüber der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft besteht eine Zusage zur Gewährung eines nachrangigen Darlehens in Höhe von maximal bis zu 10,0 Mio. EUR.

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten aus Multitranchen in Höhe von 323,0 Mio. EUR (Vorjahr: 375,0 Mio. EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 198,4 Mio. EUR (Vorjahr: 74,1 Mio. EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8,6 Mio. EUR).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat – aufgrund der starken Ausbreitung des Coronavirus auch außerhalb Chinas – am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen und stuft die Verbreitung des Virus seit dem 11. März 2020 nunmehr als Pandemie ein. Die derzeit enorme Unwägbarkeit in Bezug auf die Ausbreitung und die Folgen der Lungenkrankheit Covid-19 erschwert eine Prognose der Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens.

Die Untersuchungen zu den finanziellen Auswirkungen auf die SIGNAL IDUNA Kranken wurden umgehend eingeleitet, sind jedoch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses noch nicht konkret abschätzbar. Je nach Umfang und Schwere des Verlaufs der Pandemie sowie der Wirksamkeit der ergriffenen Gegenmaßnahmen könnten jedoch vermutlich das Neugeschäft sowie der Schadenverlauf im

Versicherungsgeschäft negativ beeinträchtigt sein, wobei in der Schadenentwicklung auch gegenläufige Effekte nicht ausgeschlossen sind. Zusätzlich könnten die ausgelösten akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie das Anlageergebnis negativ beeinflussen. Weiterhin sind Liquiditätseinengungen am Markt zu beobachten.

Der interne Krisenstab hat die Umsetzung der Notfallplanung in Bezug auf das Business Continuity Management (BCM) eingeleitet und koordiniert eine permanente Überwachung der aktuellen Lage sowie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Trotz aller Gegenmaßnahmen sind jedoch Einschränkungen in den Betriebs- und Steuerungsprozessen – auch ausgelöst durch die Regelungen zur Eindämmung der Pandemie (u. a. Ausgangs- bzw. Kontakteinschränkungen) – nicht ausgeschlossen.

Organe

Mitgliedervertretung

Jörn Arp
Zimmerermeister

Uwe Baldschus
Ingenieur

Harald Becken
Bezirksschornsteinfegermeister

Hans-Ulrich Benra
Regierungsdirektor

Antje Blumenthal
Mitglied des Bundestages a. D.

Marlies Bornemann
Bürokauffrau

Jens Brandt
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Dr. Andreas Brzezinski
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Dresden

Christof Burger
Geschäftsführer, Karl Burger GmbH

Harald Caspari
Projektmanager

Friedrich G. Conzen
Kaufmann

Dietmar Dahmen
Rechtsanwalt und Notar

Peter Deckers
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Aachen

Walter Derwald
Geschäftsführer, Derwald GmbH & Co. KG

Knut Deutscher
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Cottbus

Albrecht Diem
Einzelhandelskaufmann

Dr. Joachim Eisert
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Reutlingen

Martin Eul
Vorstandsvorsitzender, Dortmunder Volksbank eG

Klaus Feuler
Kraftfahrzeugelektromeister

Dr. Axel Fuhrmann
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Düsseldorf

Lutz Gassmann
Fliesenlegermeister i. R.

Birgit Giebels
Sparkassen-Betriebswirtin

Prof. Dr. Walter A. Grosshans
Physiker, Hochschullehrer

Brigitte Haase-Holst
Kauffrau

Kurt Hähnichen
Kraftfahrzeugmeister

Andrea Hendrix
Kauffrau

Heiko Henke
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Oldenburg

Harald Herrmann
Fliesenlegermeister

Steffen Hess
Kaufmann

Georg Hiltner
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Konstanz

Jochen Honikel
Malermeister

Reinhard Jaksch
Rechtsanwalt i. R.

Peter Karst
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Hannover

Manfred Koch
Geschäftsführer i. R.

Gerhard Kockert
Geschäftsführer, MKH Agrar-Produkte GmbH

Christian Körner
Vertriebsingenieur

Dr. Thomas Köster
Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer Düsseldorf

Sven-Olaf Kruse
Geschäftsführer

Manfred Kurmann
Zimmerermeister, Beton- und Stahlbetonbauermeister

Ernst Läger
Kaufmann

Brigitte Leisner-Tornieporth
Personalberaterin

Rüdiger Lorch
Kaufmann, Geschäftsführer, AIK Fachschulen gGmbH

Nicolai Lucks
Geschäftsführer, Wallburger GmbH

Gerd Lutz
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Karlsruhe

Harald Lux
Kaufmann

Thomas Malcherek
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Erfurt

Bernhard Matros
Versicherungsfachwirt i. R.

Sabine Maus-Siebenhaar
Rechtsanwältin

Jens Meinert
Tischlermeister

Rudolf Müller
Schreinermeister

Frank Mund
Kaufmann

Johannes Ney
Industriemeister Druck, Geschäftsführer,
Ney Druckerei GmbH

Reiner Odenthal
Leiter Zentralbereich,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.

Reinhard Oeser
Flugkapitän i. R.

Fritz Peters
Geschäftsführender Gesellschafter,
Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH

Andreas-M. Reinhard
TV-Redakteur

Delfino Roman
Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Sven Ruschhaupt
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Osnabrück-
Emsland-Grafschaft Bentheim

Manuela Schaar
Programmiererin

Mark Scherhag
Geschäftsführender Gesellschafter,
Autohaus Scherhag GmbH

Renate Schneider
Buchhalterin

Ralf Schnörr
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Heilbronn-Franken

Rigo Schubert
Geschäftsführender Gesellschafter, Schubert AET GmbH

Arnold Senft
Geschäftsführer, Arnold Senft Modehaus GmbH

Karl-Wilhelm Steinmann
Geschäftsführer, Steinmann Bau GmbH

Eckhard Sudmeyer
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Inge Szoltysik-Sparrer
Schneidermeisterin

Petra Tiemann
Juristin

Frank Tollert
Glasermeister

Reiner Karl Veit
Journalist

Oskar Vogel
Hauptgeschäftsführer,
Baden-Württembergischer Handwerkstag e. V.

Dr. Ortwin Weltrich
Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer zu Köln

Robert Wüst
Metallbauermeister

Carola Zarth
Kfz-Betriebswirtin, Geschäftsführerin
seit 25. Juni 2019

Dr. Stefan Zimmer
Geschäftsführer,
Bundesverband der Hörgeräte-Industrie e. V.

Josef Zipfel
Hauptgeschäftsführer i. R., HANDWERK.NRW

Aufsichtsrat

Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Lutz Heese
Architekt, geschäftsführender Gesellschafter,
ABH-Architekturbüro Heese GmbH
stellv. Vorsitzender

Josef Sanktjohanser
Vorstandsmitglied i. R., REWE Group
stellv. Vorsitzender

Dr. Klaus-Peter Balthasar
Rechtsanwalt, Landrat a. D.

Corina Bauer
Projektcontrollerin, EXIS Europa e. V.

Bernd Ehinger
Geschäftsführer, Ehinger Elektro GmbH

Andreas Ehlert
Bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger
bis 25. Juni 2019

Björn Fromm
Geschäftsführender Gesellschafter,
Fromm Lebensmittel GmbH
seit 25. Juni 2019

Heinrich Gringel
Geschäftsführender Gesellschafter, H. Gringel & Sohn GmbH

Oliver Malchow
Kriminaloberrat

Klaus Repp
Metallbauermeister

Rainer Scheidt
Direktor i. R., Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke

Holger Schwannecke
Generalsekretär,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.

Dr. Klaus Sticker
Vorstandsmitglied i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe

Peter Voss
Geschäftsführer, Heinrich Voss Haustechnik GmbH

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Peter Both
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund

Ute Grün
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates,
SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

Frank Hillebrecht
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg

Frank Köstler
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund

Andrea Labryga
Versicherungsangestellte,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg

Anja Petschow
Versicherungsangestellte,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg

Petra Wolbeck
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund

Vorstand

Ulrich Leitermann

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Compliance; Recht; Presse, Public Relations; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; SIGNAL IDUNA Digital

Martin Berger

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Facility Management; Zentraleinkauf

Dr. Christian Bielefeld

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kundenservice; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

Dr. Karl-Josef Bierth

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz; Notfallplanung; Krisenstab

Michael Johnigk

bis 30. Juni 2019

Dr. Stefan Kutz

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherung; Rückversicherung; Ausland

Torsten Uhlig

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebsservice
seit 1. Juli 2019

Clemens Vatter

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Karsten Dietrich

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg

Ernst Wölke
Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer Dortmund
stellv. Treuhänder

Gerhard Lenschow
Geschäftsführer i. R., HANSAINVEST Hanseatische
Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
stellv. Treuhänder

Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
stellv. Treuhänder

Stefan Schreiber
Hauptgeschäftsführer,
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 2405) ist aufgrund von §§ 290 Abs. 5 i. V. m. 296 Abs. 2 HGB von der Pflicht, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.	Dortmund, 18. März 2020	
	Der Vorstand	
Die offenlegungspflichtigen Unterlagen werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.	Ulrich Leitermann	Martin Berger
Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:	Dr. Christian Bielefeld	Dr. Karl-Josef Bierth
SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund		
SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg		
SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau	Dr. Stefan Kutz	Torsten Uhlig
SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest		
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	Clemens Vatter	
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund		
SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund		
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund		
ADLER Versicherung AG, Dortmund		
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund		
SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest		
SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau		
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden		
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug		
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg		
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg		
Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg		
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg		
OVB Holding AG, Köln		
HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg		
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg		
Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.		

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.,
Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Marktrisiken“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 betragen die Sonstigen Ausleihungen EUR 10.152,4 Mio. Der Anteil dieser Kapitalanlagen beträgt 40,4 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu Anschaffungskosten oder zu Nennwerten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wird und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird oder
- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um festverzinsliche Anleihen ohne weitere Ausstattungsmerkmale handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmens abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den boni-

tätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), wenn keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.
- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen des Unternehmens erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. In den so identifizierten Fällen haben wir nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen erforderlich waren.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen des Unternehmens auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019“. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Das Unternehmen weist in seinem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 22.018,2 Mio aus. Das entspricht 87,5 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig in einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind handelsrechtliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnermäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnermäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annah-

men im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem Unternehmen eingerichteten Kontrollen. Dabei haben wir uns überzeugt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Zu den Kontrollen gehört insbesondere zum Nachweis der Vollständigkeit des Bilanzbestandes eine Abstimmung zwischen dem Bestand des Bilanzlaufs und dem DWH-Stichtagsbestand.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechnen wir, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten

Beitragsanpassung rechnen wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.

- Für jeden Tarif haben wir die durchschnittliche Altersrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und haben die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Verweis auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, der im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ im Lagebericht enthalten ist und
- die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Personal- und Sozialbericht des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass

sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu

machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie

sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 27. November 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Januar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer des Unternehmens tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 14. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuss hat die erforderlichen Entscheidungen des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und der Compliance vorbereitet. Darüber hinaus hat er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Durchführung der Abschlussprüfung, insbesondere hinsichtlich der Auswahl und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, unterstützt. Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutsame Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen erörtert und entsprechende Änderungen gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2019 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2019 sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates berichtete in der Bilanzaufsichtsratsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss zu billigen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat ferner den mit einer Bescheinigung des Abschlussprüfers nach ISAE 3000 (Revised) versehenen nichtfinanziellen Bericht (§ 289b HGB) geprüft; es sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2019 geleistete Arbeit.

Dortmund, 19. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Lutz Heese

Josef Sanktjohanser

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Corina Bauer

Peter Both

Bernd Ehinger

Björn Fromm

Heinrich Gringel

Ute Grün

Frank Hillebrecht

Frank Köstler

Andrea Labryga

Oliver Malchow

Anja Petschow

Klaus Repp

Rainer Scheidt

Holger Schwannecke

Dr. Klaus Sticker




Peter Voss

Petra Wolbeck

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de